



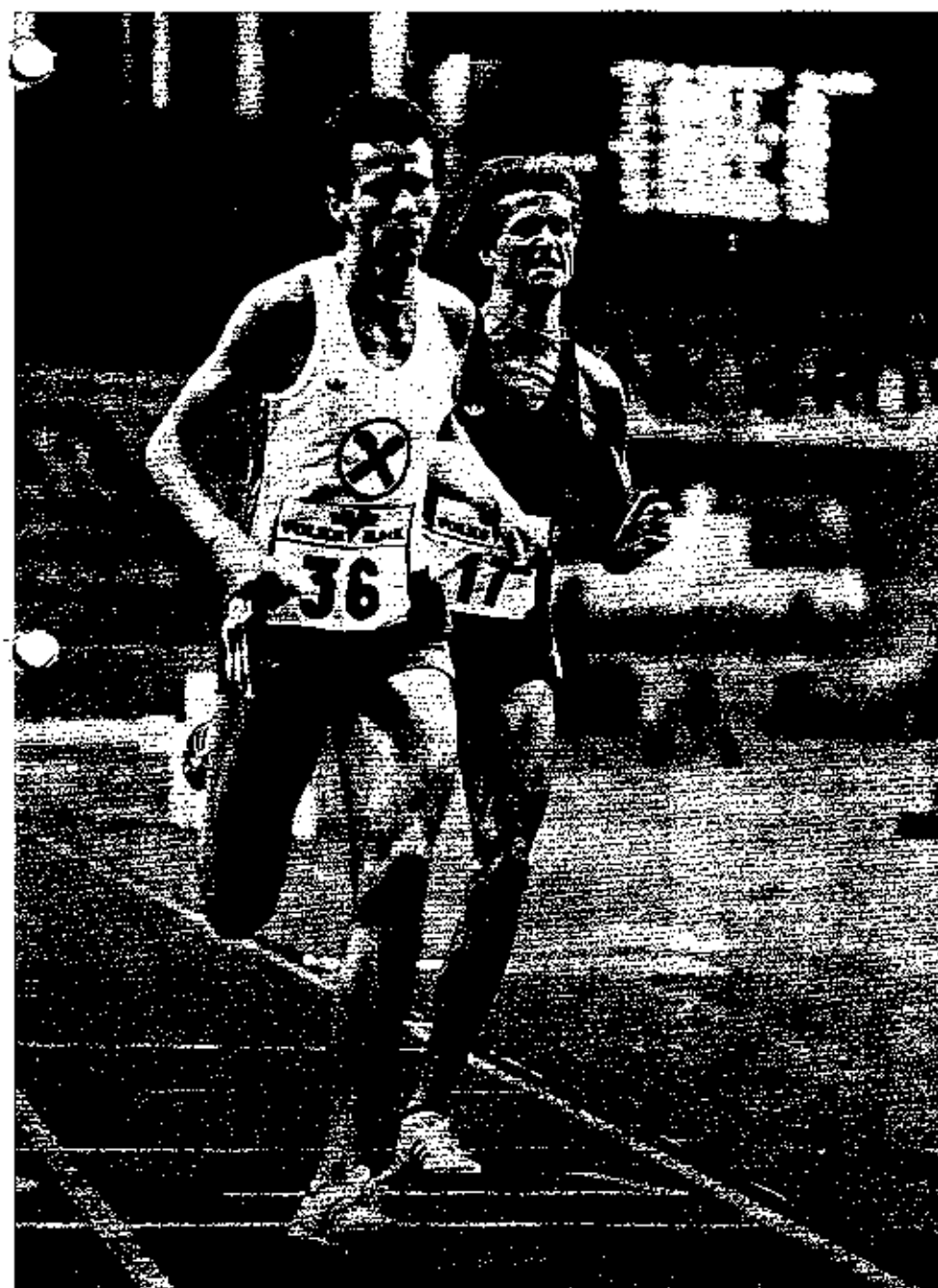
ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

1/2/80

6. MÄRZ 1980

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES



Hallengala des ÖLV:

Höhepunkt war der 1500-m-Lauf, den Wolfgang Konrad (36) in der großartigen österreichischen Hallenbestzeit von 3:39,6 vor Robert Nemeih (17) 3:40,0 gewann.

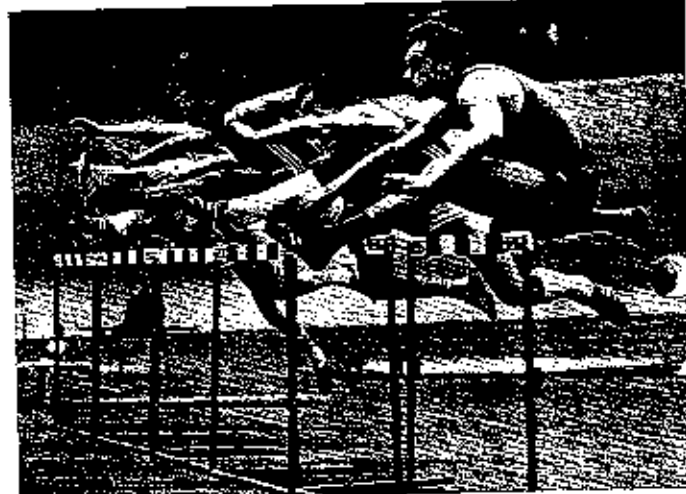
Foto: Sündhofer

Hallengala des ÖLV in Wien

An der Stätte der vor einem Jahr ausgetragenen 10. Hallen-Europameisterschaften, dem Wiener Hallenstadion mit seinen so ausgezeichneten Anlagen, veranstaltete der Österreichische Leichtathletik-Verband am 30. Jänner eine internationale Hallengala. Athleten aus sieben Nationen nahmen daran teil: Brasilien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Thailand, Ungarn und Österreich. Um Zuschauer für diese Veranstaltung zu gewinnen, verteilte der ÖLV neben seinen üblichen Presseinformationen in einer bisher einmaligen Aktion 4000 Freikarten an Betriebe, Geschäftsleute und Schulen. Leider machten von dieser Aktion aber nur ungefähr 1000 Personen Gebrauch, 3000 Freikarten blieben (aus Bequemlichkeit oder Desinteresse ihrer Besitzer?) ungenutzt. Erfreulich war die große Anzahl an Sachpreisen, die dem ÖLV für diese Veranstaltung von den verschiedensten Firmen zur Verfügung gestellt wurden und für die auch von dieser Stelle aus herzlichster Dank gesagt werden soll. Die Organisation dieser Hallengala klappte unter der Gesamtleitung von ÖLV-Kadersportwart Ludwig Höllwerth ausgezeichnet (die einzige Panne gab es auf dem technischen Sektor durch den Nichterhalt von kompletten Resultaten bei den 80-m-Vorläufen der Männer), ein EM-erprobtes Team leistete ganze Arbeit (die erwähnte Panne wurde gekonnt kaschiert).

hatte: 6,87 im Vorlauf, 6,90 im Finale Josef Mayr lief 7,01 (1979 7,04, 1980 6,98), Werner Travnicek 7,04 (auch 1979 7,04).

Eine feine Steigerung gelang einem Österreicher auch über 60 m Hürden: Herbert Kreiner (1978 8,27, 1979 8,33) lief im Vorlauf 8,03, was der österreichischen Hallenbestzeit von 7,9 (Helmut Haid/1970) gleichzusetzen ist, und im Finale bei Handstoppung 8,0, wobei der Rückstand auf den Sieger (Konrad Stark/D 8,0) weit geringer schien als eine Zehntelsekunde! Stark verbessert zeigte sich auch Günther Kaspar (1978 8,65, 1979 8,84) mit 8,29 im Vorlauf und 8,2 im Finale (Platz 5).



Herbert Kreiner lief über 60 m Hürden 8,03 — österreichische Hallenbestzeit egalisiert. Foto: Sündhofer

Weiter aufwärts geht es erfreulichenweise auch bei dem jungen Stabhochspringer Gerald Kager (Jg. 63, UKS Wien), der im Vorjahr in der Halle 4,45 m und im Freien 4,55 m überquert hatte: er steigerte sich auf 4,70 m (4,20 m, 4,40 m, 4,60 m und 4,70 m im ersten Versuch) und übersprang damit jene Höhe, mit der Slegfried Patz (Jg. 62) den österreichischen Jugendrekord hält! Gerald Kager gehört ja auch heuer noch der Jugendklasse an. Zum Sieg kam Ernő Mako mit der ungarischen Hallenbestleistung von 5,15 Meter. Ungarische Siege gab es auch im Hochsprung durch Istvan Glibicsar mit 2,18 m (vor seinem Landsmann Zoltan Tarsi 2,18 m) und im Weitsprung durch den Hallen-Europameister von 1978 Laszlo Szalma (Bestleistung 8,00 m) mit 7,48 m. Die beiden österreichischen Staatsmeister Wolfgang Tschirk (beim „Herzmansky-Meeting“ 2,10 m) und Gerald Herzig (erstmalig nach seiner Leistung von Innsbruck am Start) kamen mit 2,15 m bzw. 7,00 m jeweils auf Platz 3. Roland Kaiser egalisierte im Hochsprung mit 2,05 m seinen burgenländischen Rekord.

Ausgezeichnete Leistungen gab es auch in den Bewerben der Frauen. Die Bulgarin Sofka Popova, die im Vorjahr bei der Hallen-EM in Wien über 60 m Platz 6 belegt hatte (7,26 im Vorlauf, 7,29 im Finale) und die 100 m in 11,37 (Platz 13 in der Europarangliste) gelaufen war, gewann die 60 m in 7,30 vor Karoline Käfer (1979 7,37) 7,52 und Brigitte Haast (1975 7,46) 7,55. Ein erfreulicher Aufwärtstrend zeichnet sich bei Elisabeth Petutschnig ab: 7,77 über 60 m und 24,46 über 200 m (Platz 2 in der ewigen österreichischen Hallenbestenliste hinter Karoline Käfer 23,47/1979, aber vor Silvia Schinzel 24,47/1978). Auch Brigitte Haast konnte sich mit 24,62 sehen lassen.

Über 60 m Hürden dominierte die zweifache Juniorin-EM-Dritte von Bydgoszcz (100 m Hürden und 4 x 100 m), Edith Oker (Jg. 61) aus Stuttgart, klar: 8,23 im Vorlauf, 8,37 im Finale. Hinter ihr belegten unsere beiden Fünfkampfsasse Riki Lechner (1978 8,65) mit 8,79 (im Vorlauf 8,76) und Helga Pargfrieder (1979 9,28, 1980 in Berlin 8,7) mit 9,05 (im Vorlauf 8,93) die Plätze 2 und 3. Beim Hochsprung kam Hermine Rengstl/D (Bestleistung 1,83 m) mit 1,80 m zum Sieg und wurde Helga Pargfrieder (1979 zweimal im Freien 1,80 m) mit 1,77 m Dritte, beim Weitsprung blieb die Ungarin Beata Fazekas mit 6,19 m erfolgreich und erwies sich Irrmargard Wöckinger (1976 6,25 m — 1978 5,70 m — 1980 5,86 m) mit 5,93 m stärker als Edith Maier (1979 6,11 m bzw. 5,96 m), die 5,85 m weit sprang.

Obwohl drei Weltklassesprinter mittaten (der Brasilianer Altevyr de Araujo, der Bulgare Petar Petrov und der Thailänder Suchart Chalsuvaparb), standen drei österreichische Mittelstreckler im Mittelpunkt dieser Hallengala: Wolfgang Konrad, Robert Nemeth und Dietmar Millionig. Sie rissen bei ihrem flotten 1500-m-Lauf, bei dem die Verbesserung der österreichischen Hallenbestzeit (3:42,5 Millionig/1979) das Ziel war, die ungefähr 1000 Zuschauer — auf der Ehrentribüne sah man Gäste aus dem Bereich des Sports, der Politik und der Wirtschaft — geradezu mit. Unter stürmischen Anfeuerungsrufen wurde der Tempopian genau eingehalten, was vor allem ein Verdienst von Dietmar Millionig war: 200 m 28 Sekunden, 400 m 57 Sekunden, 800 m 1:57, 1000 m 2:27. Bei 1000 m räumte Dietmar Millionig das Feld, Wolfgang Konrad und Robert Nemeth liefen im Kampf um den Sieg die letzten 500 m in 72 Sekunden! Wer von den beiden schließlich zum Sieg kommen würde, entschied sich erst auf den letzten 100 Metern: Konrad knapp vor Nemeth. Die erzielten Zeiten allenfalls großen Jubel aus: Wolfgang Konrad 3:39,56 (offiziell 3:39,6, österreichische Hallenbestzeit), Robert Nemeth 3:39,94 (offiziell 3:40,0 nach der jetzigen, nicht sehr präzisen, IAAF-Regel). Selten zuvor liefen Europäer die 1500 m in der Halle so schnell, wie die Statistik beweist:

- 3:37,7*) Coghlan Eamonn/Irl 1979
- 3:37,8 Norpoth Harald/D 1971
- 3:38,2 Loikkanen Antti/Fi 1978
- 3:38,2 Wessinghage Thomas/D 1978
- 3:39,1 Straub Jürgen/DDR 1978
- 3:39,2 Gonzales Francis/F 1978
- 3:39,4 Flynn Ray/Irl 1979
- 3:39,6 KONRAD WOLFGANG/Ö 1980
- 3:39,6 Bayer Olaf/DDR 1980
- 3:39,8 O'Shaugnessy Niall/Irl 1978
- 3:40,0 NEMETH ROBERT/Ö 1980

*) 1500-m-Durchgangszeit bei seiner Mellen-Hallenweltbestzeit.

Wolfgang Konrad (1979 im Freien 3:40,9) konnte demnach als vierter Österreicher nach Dietmar Millionig (1978 im Freien 3:39,0), Peter Lindner (1978 im Freien 3:39,8) und Robert Nemeth (1979 im Freien 3:39,9) über 1500 m unter 3:40 bleiben! Der eher auf die 800 m spezialisierte Manfred Archer (1979 im Freien über 1500 m 3:48,3) wurde in diesem Rekordlauf in 3:52,1 Vierter.

Zu den weiteren Höhepunkten der Hallengala zählten die Sprints. Über 200 m der Männer verfehlte der brasilianische Weltklassesprinter Altevyr de Araujo (1979 im Freien 20,39) mit tollen 21,15 die Hallenweltbestzeit nur um den Hauch von vier Hundertstelsekunden (Karl-Heinz Weisenhessel/D und Pietro Mennea/I 21,11). Schnellster Österreicher war Heinz Hutter in 22,14.

Die 60 m gewann erwartungsgemäß der Bulgare Petar Petrov (100-m-Olympiasieger 1976 und EM-Vierter 1978, 100-m-Bestzeit 10,19, 60-m-Hallenbestzeit 6,58) in 7,76. Im Vorjahr gewann Petar Petrov bei der Hallen-EM in Wien Bronze in 6,83. Sehr erfreulich die Leistung des jungen ULC-Weinland-Sprinters Roland Joki (Jg. 62, 1979 100 m im Freien 10,95, 60 m in der Halle 7,08), der schon beim Herzmansky-Hallenmeeting mit 6,93 zu gefallen gewußt



Stimmt das Tempo? Dietmar Millionig (18) beim 1500-m-Lauf an der Spitze. Foto: Sündhofer

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Petrov/Bul 6,76, 2. Sarbakov/Bul 6,79, 3. de Araujo/Bra 6,83, 4. Kiss/U 6,87, 5. Nagy/U 6,90, 6. Jokl (Weinland) 6,90/VL 6,87 — **B-Finale:** 1. Chairsuvaparb/Thai 6,90, 2. Milton/Bra 6,99, 3. Mayr (ULC Linz) 7,01, 4. Travnicek (WAT) 7,05, 5. Kreiner (ATSV Linz) 7,11 — **C-Finale:** 1. Klein/D 7,25, 2. Kastner (ATSV Linz) 7,28, 3. Michelltsch (Post Graz) 7,32, 4. Eder (HCK) 7,33 — **200 m: A-Lauf:** 1. de Araujo 21,15, 2. Kiss 21,58, 3. Nagy 21,75, 4. Kawann/D 21,88 — **B-Lauf:** 1. Hornyacsek/U 21,67, 2. Szalal/U 21,96, 3. Tauche/D 22,24, 4. Mayr 22,57 — **C-Lauf:** 1. Foris/U 21,95, 2. Hutter (SVS) 22,14, 3. Zettl (ATSVI) 22,29, 4. Lagler (ULC Linz) 23,70 — **D-Lauf:** 1. Gasser (Mäser) 23,05, 2. Semmelrath (WAT) 23,13, 3. Ebner (HCK) 23,39 — **E-Lauf:** 1. Travnicek 23,03, 2. Eder (HCK) 23,49, 3. Schinzel (SVS) 23,85 — **F-Lauf:** 1. Maierhofer (Wi) 23,44, 2. Fröbe (WAT) 23,62, 3. Mahringer (ULC Linz) 23,95 — **400 m: A-Lauf:** 1. Ferreira/Bra 48,08, 2. Tsiortsis/Gr 48,43, 3. Takacs/U 48,64, 4. Mateyka (WAC) 48,81 — **B-Lauf:** 1. Paroczai/U 47,52, 2. Belgado/Bra 48,06 — **C-Lauf:** 1. Kawann 48,12, 2. Hornyacsek 48,37 — **D-Lauf:** 1. Szalai 47,61, 2. Foris 48,75, 3. Rümmele (TS Dornbirn) 49,53 — **E-Lauf:** 1. Hottiel/D 49,06, 2. Köhne/D 50,78, 3. Hohausl (WAT) 51,50 — **F-Lauf:** 1. Jansen/D 48,70, 2. Kastner 51,28, 3. N. Lechner (Post Graz) 52,08 — **800 m:** 1. Henning/D 1:52,4, 2. Kolev/Bul 1:52,5, 3. Schmaus/D 1:52,8, 4. Lang/D 1:53,4 — **1500 m: A-Lauf:** 1. Konrad (Ti) 3:39,6 (3:39,56), 2. Nemeth (SVS) 3:40,0 (3:39,94), 3. Weinrauch/D 3:46,6, 4. Archer (KLC) 3:52,1, 5. Pfeifenberger (U. Salzburg) 3:56,2, 6. Altersberger (KLC) 4:04,6, Millionig (SVS) aufgegeben — **B-Lauf:** 1. Gradinger (U. Salzburg) 3:57,4, 2. H. Forster (Lochau) 3:58,4, 3. Pierer (Post Graz) 4:00,4, 4. K. Mayer (ATSE Graz) 4:03,3, 5. Miedler (ÖTB Wien) 4:06,8, 6. A. Mayer (ATSE Graz) 4:14,5 — **60 m Hürden:** 1. Stark/D 7,9/VL 8,15, 2. Kreiner 8,0/VL 8,03, 3. Spidou/Gr 8,1, 4. Kiss 8,1, 5. Kaspar (Post Graz) 8,2/VL 8,29, 6. Madzey/D 8,2 — **VL:** Rümmele 8,36, Presser 8,40, Eder 8,78,

Lagler 8,88, Gasser 8,89, Ebner 8,95, Peikoff (Wi) 8,98 — **Hoch:** 1. Gibicsar/U 2,18, 2. Tarsi/U 2,18, 3. Tschirk (Weinland) 2,15, 4. Ryba (ÖTBW) 2,09, 5. Morlabadi/D 2,05, 6. Kaiser (ELC) 2,05, 7. Franzellin (USSV Graz) 2,00 — **Weit:** 1. Szalma/U 7,48, 2. Wiesmann/D 7,22, 3. Herzig (A. Steyr) 7,15, 4. Ronge (WAC) 6,90, 5. Lagler 6,79, 6. Tschan (SVS) 6,76, 7. Göschl (TLC Feldkirchen) 6,62, 8. Stummer (Wi) 6,54, 9. Pargfrieder (ATSV Linz) 6,48, 10. Barth (ÖTBW) 6,43 — **Stab:** 1. Mako/U 5,15, 2. Kager (UKS) 4,70, 3. G. Werthner (ULC Linz) 4,40.

Frauen: 60 m: 1. Popova/Bul 7,30, 2. Käfer (KLC) 7,52, 3. Haest (TS Bregenz) 7,55, 4. Oker/D 7,56, 5. Petutschnig (KLC) 7,77, 6. Atanassova/Bul 7,78 — **VL:** Platzer (USSV Graz) 7,96, Maier (TS Bregenz) 8,05, Gottstein (UKS) 8,13, Korab (ATSV Linz) 8,22, Albin (UKS) 8,37 — **200 m: A-Lauf:** 1. Pal/U 24,48, 2. Petutschnig 24,46, 3. Haest 24,62, 4. Petrka/U 24,83 — **B-Lauf:** 1. Juhasz/U 25,12, 2. Platzer 26,76 — **400 m: A-Lauf:** 1. Damjanova/Bul 53,08, 2. Pal 53,52, 3. Petrka 53,96, 4. Bätjer/D 56,00 — **B-Lauf:** 1. Brückner/D 55,48, 2. Juhasz 55,88, 3. Burger (SVS) 58,76, 4. Korab 59,40 (I) — **800 m:** 1. Weilharter (ATSVI) 2:12,7, 2. Opelka (WAC) 2:13,6, 3. Reiter (dou) 2:17,1, Aigner (ÖTBW) aufgegeben — **60 m Hürden:** 1. Oker 8,37/VL 8,23, 2. Lechner (SVS) 8,79/VL 8,76, 3. Pargfrieder (ATSV Linz) 9,05/VL 8,93, 4. Hauzinger (ULC Linz) 9,37, 5. Aigner 9,57/VL 9,31, 6. Spießlehner (U. St. Pölten) 9,66/VL 9,40 — **VL:** Beydi (Reichsbund) 9,46, Altersberger (SGS Spittal) 9,67, Köck (Reichsbund) 9,86 — **Hoch:** 1. Rengstl/D 1,80, 2. Gilbert/D 1,80, 3. Pargfrieder 1,77, 4. Aigner 1,65 — **Weit:** 1. Fazekas/U 6,19, 2. Wöckinger (ULC Linz) 5,93, 3. Maier 5,85, 4. Loch/D 5,76, 5. Pargfrieder 5,53, 6. Aigner 5,52, 7. Altersberger 5,40, 8. Spießlehner 5,24.



Karoline Käfer und Brigitte Haest, die beiden derzeit schnellsten Österreicherinnen. Rechts: Edith Oker aus Stuttgart. Foto: Sündhofer

Männliche Jugend: 1000 m: 1. Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 2:31,2, 2. Ceconl 2:36,3, 3. Steiner (beide U. Salzburg) 2:41,5

Otto Baumgarten



Die Siegerehrung für den großartigen 1500-m-Lauf wurde von Herrn Vorstandsdirektor Kom.-Rat Dkfm. Leopold Wundsam der ÖSTERREICHISCHEN VOLKSBANKEN AG. vorgenommen.

Foto: Sündhofer

Training in Israel

Die österreichischen Spitzenläufer Christiane Wildschenk (über den Jahreswechsel), Wolfgang Konrad, Dietmar Millionig und Robert Nemeth (den ganzen Jänner über) befanden sich zu einem Trainingsaufenthalt bei frühlingshaften Bedingungen in Israel und bestritten dort auch einige kleinere Wettkämpfe.

Christiane Wildschenk verbesserte am 31. Dezember auf der neuen Kunststofflaufbahn in Tel Aviv bei ihrem ersten wettkampfmäßigen 1500-m-Lauf den österreichischen Rekord auf 4:23,4 (bisher Doris Weilharter 4:24,4/1978)!

Wolfgang Konrad gewann in Tel Aviv zwei international besetzte Crossläufe, Robert Nemeth einen 3000-m-Lauf in 9:10,0.

Pech hatte Dietmar Millionig, erst war er durch eine schwere Grippe gehendkapt, dann zog er sich eine Verletzung zu.

1. Österreichische Hallenmeisterschaften

Im Wiener Hallenstadion mit seinen modernen Anlagen und seiner superschnellen 200-m-Rundbahn wurden am 16./17. Februar die 1. Österreichischen Hallenmeisterschaften ausgetragen. Sowohl die Teilnehmerzahlen – von den 310 abgegebenen Nennungen (Männer 201, Frauen 109) wurden 206 (Männer 131, Frauen 75) eingehalten (66%) – als auch die erzielten Leistungen bestätigen die Richtigkeit der Abhaltung dieser Meisterschaften. Erfreulich war, daß Athleten aller neun österreichischen Bundesländer an den Start gingen, und daß auch solche mit sehr guten Leistungen aufwarteten, die keine Möglichkeit zu einer gezielten Hallenvorbereitung haben.

Die Durchführung oblag dem Wiener Leichtathletik-Verband, der diese unter der Leitung von WLV-Vizepräsident Roland Gusenbauer dem ÖTB Wien übertrug. Erfreulicherweise klappte alles bestens. Außerhalb der Meisterschaftswertung gingen einige Athleten aus Jugoslawien und eine Ungarin an den Start: Männer: 400 m: Kajtna 50,71 – 800 m: Kajtna 1:58,7 – 60 m Hürden: Piscić 8,08 – Weit: Stekic (Europarekordmann mit 8,45 m) 7,99 m – Drei: Srejevic (Europameister 1978) 16,15 m – Frauen: 200 m: Pal 24,20/UHB – 400 m: Pal 54,02/UHB.

Männer:

60 m: 34 Nennungen – 27 Teilnehmer

Möglicherweise kostete das lange Warten des Starters – Herbert Kreiner zuckte und war mit einem Fuß schon aus der Startmaschine – Roland Jokl die eine Hundertstelssekunde, die ihm auf das Hallen-EM-Limit fehlte. Trotzdem sehr erfreulich seine Verbesserung von 6,87 auf 6,86, ebenso wie die von Josef Mayr von 6,98 auf 6,89!

1. Jokl Roland, 62 (ULC Weinland) 6,86, 2. Mayr Josef, 57 (ULC Linz) 6,89, 3. Kreiner Herbert, 54 (ATSV Linz) 7,11/VL 7,10, 4. Travnicek Werner, 57 (WAT) 7,18/VL 7,12, 5. Kaspar Günther, 57 (Post Graz) 7,24/ZL 7,21, 6. Semmelrath Wolfgang, 60 (WAT) 7,25/ZL 7,17 – ZL: Huber Klaus, 57 (U. Wels) 7,22, Oberreiter Gerhard, 57 (LC Attnang) 7,23.

200 m: 23 Nennungen – 15 Teilnehmer

Roland Jokl (1979 im Freien 21,9) überraschte mit seinem klaren Sieg in der österreichischen Hallenbestzeit von 21,81 (bisher 21,83 Alex Fortelny/1979) vor Heinz Hutter 22,13 und Peter Matejka 22,28. Alex Fortelny (geschwächt nach einer Grippe), Josef Mayr und Alois Zettl erreichten nicht das Viererfinale.

1. Jokl Roland 21,81, 2. Hutter Heinz, 60 (SVS Schwechat) 22,13/21,97, 3. Matejka Peter, 54 (WAC) 22,28/ZL 22,16, 4. Glösel Peter, 60 (TI) 22,37/ZL 22,07 – ZL: Fortelny Alex, 56 (WAT) 22,23, Mayr Josef 22,28, Zettl Alois, 51 (ATSV Innsbruck) 22,39.

400 m: 16 Nennungen – 10 Teilnehmer

Alois Zettl zog im Finale auf und davon und siegte mit der Steigerung – in der Halle – von 48,69 auf 48,36 klar vor Felix Rümmele 49,15.

1. Zettl Alois 48,36, 2. Rümmele Felix, 58 (TS Dornbirn) 49,15, 3. Fortelny Alex 50,20, 4. Uschan Bernhard, 61 (Post SV Graz) 51,15.

800 m: 13 Nennungen – 5 Teilnehmer

Robert Nemeth (1979 im Freien 1:49,5) siegte locker in der österreichischen Hallenbestzeit von 1:50,3 (bisher 1:51,6 Manfred Archer/1979) vor Lois Egger (1979 im Freien 1:51,6) und Gerald Miedler, der sich von 1:55,5 auf 1:55,4 steigerte.

1. Nemeth Robert, 58 (SVS Schwechat) 1:50,3, 2. Egger Lois, 56 (T. Schwarz) 1:53,6, 3. Miedler Gerald, 61 (ÖTB Wien) 1:55,4, 4. Fleck Ernst, 48 (Post Graz) 1:56,3, 5. Jezek Rudolf, 45 (Herzmannsky) 2:04,1.

1500 m: 14 Nennungen – 6 Teilnehmer

Obwohl Dietmar Millonig lange mit dem Feld mittelf und sich erst im Schlußabschnitt löste, unterbot er mit 3:46,1 das Hallen-EM-Limit von 3:47,0. Peter Pfeifenberger (1978 im Freien 3:51,8) wurde in 3:52,9 Zweiter, Lois Egger (1979 im Freien 3:58,0) mit der Steigerung auf 3:55,0 Dritter.

1. Millonig Dietmar, 55 (SVS Schwechat) 3:46,1, 2. Pfeifenberger Peter, 57 (U. Salzburg) 3:52,9, 3. Egger Lois, 3:55,0, 4. Pierer Gerhard, 53 (Post Graz) 3:58,3, 5. Miedler Gerald 4:00,5, 6. Kohout Klaus, 62 (MLG) 4:08,8.

3000 m: 19 Nennungen – 12 Teilnehmer

Gerhard Holzknacht (1979 im Freien 8:27,6) und Peter Pfeifenberger (1979 im Freien 8:25,9) liefen die letzten 100 m „hautnah“ Seite an Seite und das Zielfoto mußte entscheiden – beide 8:28,9, Holzknacht auf der Innenbahn voran. Martin Sailer (1979 im Freien 8:39,7) steigerte sich als Dritter auf 8:30,6. Favorit Wolfgang Konrad fehlte wegen Fiebers.

1. Holzknacht Gerhard, 59 (TI) 8:28,9, 2. Pfeifenberger Peter 8:28,9, 3. Sailer Martin, 61 (TI) 8:30,6, 4. Gruber Hannes, 59 (SVS Schwechat) 8:32,3, 5. Pierer Gerhard 8:32,7, 6. Neuwirth Gottfried, 59 (Crickat) 8:34,4, 7. Soos Rainer, 54 (KLC) 8:45,1, 8. Dr. Lang Walter, 50 (U. Purgstall) 8:46,2.

60 m Hürden: 19 Nennungen – 12 Teilnehmer

Herbert Kreiner kam bei seinem überlegenen Sieg in 8,06 dicht an seine österreichische Hallenbestzeit von 8,03 heran. Günther Kaspar (bei der Hallengala des ÖLV 8,29) wurde nach 8,26 im Zwischenlauf in 8,42 Zweiter.

1. Kreiner Herbert, 8,06, 2. Kaspar Günther 8,42/ZL 8,36, 3. Werthner Roland, 58 (ULC Linz) 8,49, 4. Lagler Andreas, 59 (ULC Linz) 8,69, 5. Benedikt Gerhard, 55 (TS Dornbirn) 8,70/ZL 8,58, 6. Eder Philipp, 55 (HCK) 8,87/ZL 8,79.

Hochsprung: 15 Nennungen – 11 Teilnehmer

Kurt Benedikt, der mit 2,07 m (1979 im Freien übersprungen), den Vorarlberger Rekord hält, lieferte mit seinem Sieg und der Steigerung um 8 cm (!) auf 2,15 m – 2,09 m, 2,12 m, und 2,15 m im ersten Versuch übersprungen! – die große Überraschung. Nur Wolfgang Tschirk, der nicht ganz fit angetreten war (Bauchmuskelerkrankung), und Gottfried Wittgruber, der nach seinem achten Platz bei der Hallen-EM 1979 heuer keine Hallensaison bestreitet, sprangen, wie die nachfolgende Zusammenstellung zeigt, jemals höher. Erfreuliche Steigerungen verzeichneten aber auch Peter Baumgartl (von 2,04 m auf 2,06 m), Dieter Oberkofler (von 2,02 m auf 2,03 m), Klaus Huber (von 1,99 m auf 2,03 m) und Michael Thurner (von 2,00 m auf 2,03 m).

So kam Kurt Benedikt zum Sieg:

	2,03	2,06	2,09	2,12	2,15
1. BENEDIKT	–	/–	–	–	–
2. TSCHIRK	0	–	/–	–	///
3. RYBA	0	//–	–	–	///
4. BAUMGARTL	–	–	///	–	–
5. HUBER	–	///	–	–	–
6. OBERKOFER	–	///	–	–	–
7. THURNER	/–	///	–	–	–
8. KAISER	//–	///	–	–	–

1. Benedikt Kurt, 61 (TS Dornbirn) 2,15, 2. Tschirk Wolfgang, (ULC Weinland) 2,12, 3. Ryba Daniel, 57 (ÖTB Wien) 2,12, 4. Baumgartl Peter, 59 (TS Dornbirn) 2,06, 5. Huber Klaus, 57 (U. Wels) und Oberkofler Dieter, 57 (LC Tirol) 2,03, 7. Thurner Michael, 63 (WAC) 2,03, 8. Kaiser Roland, 60 (ELC) 2,03, 9. Benda Franz, 50 (ÖTB Wien) 1,95, 10. Franzellin Renato, 57 (USSV Graz) 1,90.

Weitsprung: 20 Nennungen – 14 Teilnehmer

Georg Werthner legte im vierten Durchgang 7,05 m vor, an die Adolf Ronge im sechsten Durchgang mit 7,02 m bis auf 3 cm herankam.

1. Werthner Georg, 56 (ULC Linz) 7,05, 2. Ronge Adolf, 57 (WAC) 7,02, 3. Lagler Andreas, 6,90, 4. Florian, Harald, 58 (USSV Graz) 6,87, 5. Libal Heinrich, 52 (ULC Weinland) 6,72, 6. Pargfrieder Anton, 54 (ATSV Linz) 6,72, 7. Göschl Harald, 57 (TLC Feldkirchen) 6,64, 8. Stummer Alfred, 62 (ULC Wildschek) 6,57.

Stabhochsprung: 8 Nennungen – 6 Teilnehmer

Dr. Ingo Peyker, ein Vorbild für die Jugend an Beständigkeit, sportlicher Haltung und sportlichem Geist! Er, der 1968 mit 27 Jahren als erster Österreicher 5,00 m übersprungen hatte, wurde 1980 mit nunmehr 39 Jahren als erster Österreicher Meister in der Halle! Er kam mit 4,70 m, die er heuer auch schon beim Hallenmeeting des StLV in Schiellaiten geschafft hatte, zum Sieg. Gerald Kager, der bei der nationalen Hallengala des ÖLV erstmals 4,70 m überquert hatte, kam bei seinem zweiten Platz mit 4,60 m zu seinem bisher zweitbesten Ergebnis.

1. Dr. Peyker Ingo, 41 (Post Graz) 4,70, 2. Kager Gerald, 83 (UKS Wien) 4,60, 3. Werthner Georg, 4,40, 4. Walde Peter, 57 (TI) 4,40, 5. Dullinger Hans, 52 (ULC Linz) und Schutte Michael, 59 (TI) 4,00.

Drehsprung: 12 Nennungen — 7 Teilnehmer

Georg Werthner siegte mit 15,01 m (im vierten Versuch gesprungen), mit 1 cm Vorsprung auf Heinrich Libal 15,00 m (im sechsten Versuch gesprungen).

1. Werthner Georg 15,01, 2. Libal Heinrich 15,00, 3. Florian Harald 14,90, 4. Ronge Adolf 14,23, 5. Stummer Alfred 14,19, 6. Tschan Harald, 61 (SVS Schwechat) 14,09, 7. Kleinbrod Wolfgang, 61 (TS Dornbirn) 13,97.

Kugel: 8 Nennungen — 6 Teilnehmer

Hans Pink schloß bei seinem Sieg mit 15,89 m an seine 16,02 m vom Hallenmeeting des STLV in Schielleiten an, Hans Kleibl kam mit 14,80 m bis auf 5 cm an seine persönliche Bestleistung heran. Ein lautes Bravo dem nunmehr schon 47-jährigen Hans Pötsch für seinen Platz 3 mit 14,22 m!

1. Pink Hans, 47 (KSV) 15,89, 2. Kleibl Hans, 59 (ULC Weinland) 14,80, 3. Pötsch Hans, 33 (USSV Graz) 14,22, 4. Werthner Georg 13,88, 5. Zechner Georg, 61 (ATSE Graz) 13,26, 6. Edthofer Gerwig, 41 (ÖTB Wien) 13,19.

Quen:

60 m: 25 Nennungen — 16 Teilnehmerinnen

Karoline Käfer gewann die 60 m, 200 m und 400 m! Bei ihrem Sieg über 60 m bot sie mit 7,41, nur vier Hundertstelsekunden von ihrer österreichischen Hallenbestzeit entfernt, die eindrucksvollste ihrer drei Siegerleistungen. 100-m-Staatsmeisterin Brigitte Haest wurde in 7,52 Zweite. Sie imponierte im Zwischenlauf, wo sie mit 7,46 ihre persönliche Bestzeit egalisierte.

1. Käfer Karoline, 54 (KLC) 7,41, 2. Haest Brigitte, 48 (TS Bregenz) 7,52/ZL 7,46, 3. Prenner Petra, 58 (Post Graz) 7,60, 4. Petutschnig Elisabeth, 60 (KLC) 7,82, 5. Brüstle Ingeborg, 57 (TS Bregenz) 7,83/ZL 7,80, 6. Brüstle Helga, 61 (TS Bregenz) 7,98/ZL 7,94 — ZL: Rumpelnieg Andrea, 83 (ULC Dornbirn) 7,94, Binder Andrea, 63 (ÖTB Wien) 8,03.

200 m: 17 Nennungen — 13 Teilnehmerinnen

Karoline Käfer, die mit 23,47 die österreichische Hallenbestzeit hält und bei ihrem 400-m-Hallen-EM-Lauf von Wien die 200 m in sensationellen 23,29 passiert hatte, siegte souverän in 23,61. Gegenüber der Hallengala des ÖLV konnten sich Elisabeth Petutschnig von 24,46 auf 24,18 und Brigitte Haest von 24,62 auf 24,49 steigern.

1. Käfer Karoline 23,61, 2. Petutschnig Elisabeth 24,18, 3. Haest Brigitte 24,49, 4. Brüstle Ingeborg 25,77/VL 25,58 — VL: Maier Edith, 58 (TS Bregenz) 25,83, Mühlbech Andrea, 57 (ULC Linz) 26,00.

400 m: 7 Nennungen — 4 Teilnehmerinnen

Karoline Käfer, die bei ihrem dritten Platz bei der Hallen-EM von Wien die österreichische Hallenbestzeit auf 51,90 verbessert hatte, siegte ganz überlegen in 54,07 mit mehr als 4 Sekunden Vorsprung.

1. Käfer Karoline 54,07, 2. Burger Hanni, 53 (SVS Schwechat) 58,89, 3. Nischler Renate, 85 (UKS Wien) 59,54, 4. Korab Gabi, 62 (ATSV Linz) 60,08.

800 m: 10 Nennungen — 7 Teilnehmerinnen

Christiane Wildschek, die 1979 mit 1:59,4 die zweitbeste 800-m-Läuferin der westlichen Welt war, verstand es zu begeistern. Sie verbesserte die österreichische Hallenbestzeit von 2:07,0 — mit dieser Zeit war Maria Sykora 1970 in Wien vielumjubelte Hallen-Europameisterin geworden! — gleich um 4,0 Sekunden auf ausgezeichnete 2:03,0. Auch das Hallen-EM-Limit hatte 2:07,0 gelautet.

1. Wildschek Christiane, 54 (ULC Wildschek) 2:03,0, 2. Weilharter Doris, 52 (ATSV Innsbruck) 2:13,6, 3. Opelka Jutta, 58 (WAC) 2:15,8, 4. Aigner Melitta, 61 (ÖTB Wien) 2:19,8, 5. Zenz Erika, 64 (ATSE Graz) 2:20,3 (!), 6. Seidl Lore, 60 (A. Gratkorn) 2:21,4, 7. Buzzi Eva, 65 (UAB Wien) 2:24,7.

1500 m: 7 Nennungen — 5 Teilnehmerinnen

Christiane Wildschek unterbot bei ihrem zweiten weickampfmäßigen An treten auf dieser Strecke mit der österreichischen Hallenbestzeit von 4:18,4 das Hallen-EM-Limit um 1,6 Sekunden, ihren österreichischen Rekord um 5,0 Sekunden (am 31. Dezember 1979 in Tel Aviv 4:23,4) und die bisherige ÖHB gar um 15,9 Sekunden (4:34,3 Doris Weilharter/1979).

1. Wildschek Christiane 4:18,4, 2. Weilharter Doris 4:32,4, 3. Opelka Jutta 4:34,1, 4. Reiter Marion, 64 (LC Attnang) 4:55,5 (verletzt), 5. Zirknitzer Andrea, 58 (U. Salzburg) 4:59,7.

60 m Hürden: 16 Nennungen — 12 Teilnehmerinnen

Der erwartete spannende Zweikampf zwischen Riki Lechner und Petra Prenner. Riki Lechner (bei der Hallengala des ÖLV 8,76) siegte in 8,74 vor Petra Prenner (1979 in der Halle 8,85) 8,75.

1. Lechner Riki, 57 (SVS Schwechat) 8,74, 2. Prenner Petra 8,75, 3. Kleindl Ulrike, 63 (USSV Graz) 8,90 (!), 4. Pargfrieder Helga, 55 (ATSV Linz) 8,92 (bei der Hallengala des ÖLV 8,93), 5. Marschall Gabi, 64 (TS Dornbirn) 9,30, 6. Beydi Petra, 62 (Reichsbund) 9,70/VL 9,52.

Hochsprung: 9 Nennungen — 6 Teilnehmerinnen

Helga Pargfrieder vermochte sich mit 1,75 m vor Melitta Aigner, die auf 1,72 m kam, zu behaupten.

1. Pargfrieder Helga 1,75, 2. Aigner Melitta 1,72, 3. Damm Elisabeth, 61 (USSV Graz) 1,69 (!), 4. Lausmann Gabi, 62 (TS Dornbirn) 1,69, 5. Marschall Gabi 1,65, 6. Beydi Petra 1,65.

Weitsprung: 12 Nennungen — 8 Teilnehmerinnen

Petra Prenner (1975 im Freien 6,10 m, 1979 im Freien 5,70 m — nach ihrer Operation) brachte sich wieder als Weitspringerin in Erinnerung. Sie siegte mit 6,05 m (Serie: 5,78 - 5,85 - 6,01 - 6,05 - 5,94 - 5,99) vor Irmgard Wöckinger (1976 im Freien 6,25 m), die mit 6,02 m (Serie: 5,86 - 0 - 0 - 6,02 - 5,98 - 0) ebenso erstmals in der Halle die 6-m-Marke übertraf.

1. Prenner Petra, 6,05, 2. Wöckinger Irmgard, 55 (ULC Linz) 6,02, 3. Maier Edith 5,85, 4. König Margit, 63 (U. St. Pölten) 5,56, 5. Aigner Melitta 5,36, 6. Wendt Elisabeth, 47 (ELC) 5,24, 7. Csar Susanne, 59 (WAC) 5,19, 8. Binder Andrea 5,15.

Kugel: 6 Nennungen — 4 Teilnehmerinnen

Melitta Aigner kam mit 14,19 (Serie: 13,72 - 14,14 - 13,83 - 14,11 - 13,52 - 14,19) bis auf 1 cm an die österreichische Hallenbestleistung (14,20 m Erika Hofer/1973) heran.

1. Aigner Melitta 14,19, 2. Pargfrieder Helga 13,40, 3. Stacher Birgit, 65 (ULC Weinland) 11,08, 4. Mandl Ingrid, 56 (ÖTB Wien) 10,44.

Otto Baumgarten

ALPQUELL — EIN NEUER SPONSORNAME IN DER ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK.

ALPQUELL — SPONSOR DER ERSTEN ÖSTERREICHISCHEN HALLENMEISTERSCHAFTEN

Ewige österreichische Bestenliste

Männer:

Hochsprung:	Stabhochsprung:
2,20i Tschirk Wolfgang 79	5,12i Lechner Reinhard 79
2,19 m im Freien 79	5,10 m im Freien 78
2,18i Wittgruber Gottfr. 79	Dr. Peyker Ingo 68
2,11 m im Freien 79	Rattenbacher Luk. 79
2,15 Prenner Werner 78	4,91 m im Freien 75
2,15i Benedikt Kurt 80	Speckbacher Heinz 76
2,07 m im Freien 79	Zeilbauer Sepp 77
2,14 Ryba Daniel 79	Janovics Peter 77
2,12i Haid Christian 78	Parger Gerhard 77
2,11 m im Freien 77	Rumpfhuber Joh. 76
2,11 Zellbauer Sepp 79	Palz Siegfried 79
2,09 Gehmacher Dieter 75	Werthner Georg 79
2,09 Höllrigl Dietmar 77	Kager Gerald 80
2,09 Starrer Franz 79	4,55 m im Freien 79

Hallenmeetings im In- und Ausland

Zum Auftakt: Meeting des SV Herzmansky

Der Sportverein Herzmansky tat klug daran, sein alljährliches Meeting mit dem „Gerhard-Dirry-Memorial“ im Stabhochsprung – Gerhard Dirry war 1966 mit 4,35 m und 4,42 m österreichischer Rekordmann! – erstmals in der Halle auszutragen, am 12. Jänner im Wiener Hallenstadion, denn das Interesse hierfür war weit größer als im Freien. Trotz der hohen Teilnehmerzahlen (bei den Männern 43 Läufer über 60 m, 26 Läufer über 400 m und 24 Läufer über 3000 m) klappte unter der Leitung von SV-Herzmansky-Sektionsleiter Friedrich Zach alles bestens – auch eine elektronische Zeitnehmung stand bereit – und auch die vielen ausgezeichneten Leistungen stimmten in Anbetracht des Saisonbeginnes erfreulich. Gewonnen wurde das „Gerhard-Dirry-Memorial“ im Stabhochsprung von Staatsmeister Lukas Rettenbacher (im Vorjahr in der Halle 4,95 m) mit 4,60 m vor Gerald Kager mit 4,50 Meter, 18 Tage später übersprang Gerald Kager erstmals 4,70 m. Den Hochsprung gewann Wolfgang Tschirk mit 2,10 m, den Kugelstoß Johann Kleibl (1979 im Freien 14,10 m) mit der Steigerung auf 14,42 m.

Über 60 m kam es zu einem spannenden Duell zwischen Roland Joki und Josef Mayr. Beide Athleten blieben erstmals unter 7 Sekunden: Roland Joki (1979 7,08) mit 6,93, Josef Mayr (1979 7,04) mit 6,88. Ebenso spannend verlief die 1000 m, die Karl Sander in 2:28,1 knapp vor Peter Pfeifenberger 2:29,0 gewann.

Über 60 m der Frauen kam die nach ihrer langwierigen Verletzung wiedererstarkte Riki Lechner in 7,91 zu einem hauchdünnen Sieg über Gaby Platzer, gleichfalls 7,91. Sehr erfreulich waren auch die 5,86 m im Weitsprung von Irmgard Wöckinger, die, nachdem sie im Vorjahr Mutter geworden war, unter der Anleitung ihres Gatten Karl (er ist auch Trainer von 100-m-Staatsmeister Josef Mayr) nun wieder voll in den Leichtathletikbetrieb eingestiegen ist. Bei der „Hallengala“ des ÖLV sprang Irmgard Wöckinger 5,93 m.

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Joki (Weinland) 6,93, 2. Mayr (ULC Linz) 6,98, 3. Kreiner (ATSV Linz) 7,10, 4. Mateyka (WAC) 7,10, 5. Travnicek (WAT) 7,11 – **B-Finale:** 1. Meierhofer (Wi) 7,22, 2. Huber (U. Weis) 7,28, 3. Semmelrath (WAT) 7,28, 4. Ebner (HCK) 7,28, 5. Kastner (ATSV Linz) 7,38 – **C-Finale:** 1. Wiery (U. Weis) 7,35, 2. Zettl (ATSVI) 7,35 – **VL:** Lettner (ATSV Linz) 7,30 – **400 m: A-Lauf:** 1. Fortelny (WAT) 49,3, 2. N. Lechner (Post Graz) 51,6, 3. Kastner 52,9 – **B-Lauf:** 1. Fröbe (WAT) 52,6, 2. Meierhofer 52,7 – **C-Lauf:** 1. Glösl (Ti) 49,8 – **E-Lauf:** 1. Presser (ASV Salzburg) 50,8 – **1000 m: A-Lauf:** 1. Sander (Wi) 2:28,1, 2. Pfeifenberger (U. Salzburg) 2:29,0, 3. Fleck (Post Graz) 2:36,3, 4. Grünsteidl (U. St. Pölten) 2:38,5, 5. Jezek (Herzmansky) 2:39,3 – **B-Lauf:** 1. Fischer (WAT Stadlau) 2:45,7 – **3000 m: A-Lauf:** 1. F. Schestak (ÖTBW) 8:49,3, 2. Ringhofer (WAT) 8:51,0, 3. Neuwirth (Cricket) 8:52,4, 4. Bödendorfer (Post Graz) 8:53,7, 5. Reznik (UWW) 8:56,4, 6. Miedler (ÖTBW) 8:56,5 – **Hoch:** 1. Tschirk (Weinland) 2,10, 2. Kaiser (ELC) 1,95, 3. E. Schönleitner (U. Weis) 1,95, 4. Franzellin (USSV Graz) 1,95, 5. Huber 1,90, 6. Zeltner (WAT Stadlau) 1,90 – **Stab:** 1. Rettenbacher (U. Salzburg) 4,60, 2. Kager (UKS) 4,50, 3. Gebauer (ATSV Linz) 4,00, 4. Dullinger (ULC Linz) 4,00, 5. Klocker (ATSV Linz) 3,80 – **Kugel:** 1. Kleibl (Weinland) 14,42, 2. Edlhofer (ÖTBW) 13,79, 3. Minar (Feuerwehr) 13,26.

Frauen: 60 m: 1. Lechner (SVS) 7,91, 2. Platzer (USSV Graz) 7,91, 3. Tomani (VÖEST) 8,17, 4. Wendl (ELC) 8,30 – **VL:** Hauzinger (ULC Linz) 8,20, Emmerling (WAC) 8,34, Korab (ATSV Linz) 8,35 – **400 m:** 1. Korab 80,1 – **800 m:** 1. Opelka (WAC) 2:19,8 – **Weit:** 1. Wöckinger (ULC Linz) 5,86, 2. Spleßner (U. St. Pölten) 5,46, 3. Altersberger (SGS Spittal) 5,38, 4. Wendl 5,16.

Otto Baumgarten

Hallen-Mehrkampf-Meeting in Berlin

4 Österreicher beteiligten sich am 11./12. Jänner in Berlin am traditionellen internationalen Hallenmeeting der LG Süd Berlin: Georg Werthner, Roland Werthner, Helga Pargfrieder und Melitta Aigner. Georg Werthner war beim Stabkampfstapel der Männer durch eine Knieverletzung gehandikapt, weswegen er nach dem Stabhochsprung aufgab (60 m 7,7, Weit 6,73 m, Kugel 13,58 m, Hoch 1,97 m – 60 m Hürden 8,6, Stab 4,40 m). Sein Bruder Roland kam im Kampf mit der deutschen Spitzenklasse auf Platz 13 mit 4976 Punkten.

1. SCHMIDT Holger/D	5832 Punkte
6,8 - 7,16 - 14,97 - 1,97 - 7,9 - 4,40 - 2:45,8	
2. SCHULZE Jens/D	5760 Punkte
6,8 - 7,00 - 13,53 - 1,91 - 8,0 - 4,40 - 2:34,8	
3. HINGSEN Jürgen/D	5718 Punkte
7,2 - 7,23 - 13,97 - 2,09 - 6,1 - 4,40 - 2:42,4	
13. WERTHNER Roland (ULC Linz)	4976 Punkte
7,1 - 6,75 - 11,34 - 1,91 - 8,2 - 3,90 - 2:58,9	

Im Fünfkampf der Frauen gab es für Helga Pargfrieder mit 4180 Punkten und Melitta Aigner mit 3997 Punkten (beide Punktezahlen liegen, allerdings bei Handstoppung, höher als die Bestleistung der beiden Athletinnen im Freien – 4107e bzw. 3991e Punkte) die Spitzenplätze 3 und 6. Helga Pargfrieder gefiel über 60 m Hürden mit 8,7 (es soll sogar noch mehr „drinnen“ gewesen sein), im Hochsprung mit 1,76 m und im Weitsprung mit 5,52 m. Sie mußte sich mit 4180 Punkten der deutschen Junioren-EM-Vierten Anke Königinger nur um 23 Punkte geschlagen geben. Unsere Junioren-EM-Neunte Melitta Aigner war mit 13,72 m beste Kugelstoßerin und mit 1:36,9 beste 600-m-Läuferin des gesamten Feldes.

1. KROLKIEWICZ Monika/D	4428 Punkte
8,6 - 13,42 - 1,79 - 6,04 - 1:42,2	
2. KÖNIGER Anka/D	4203 Punkte
8,5 - 10,79 - 1,76 - 6,06 - 1:46,7	
3. PARGFRIEDER Helga (ATSV Linz)	4180 Punkte
8,7 - 12,88 - 1,76 - 5,52 - 1:45,7	
6. AIGNER Melitta (ÖTB Wien)	3997 Punkte
9,4 - 13,72 - 1,58 - 5,41 - 1:36,9	

Hallenmeetings in Budapest und Prag

Beim internationalen Hallenmeeting am 31. Jänner/1. Februar in Budapest liefen Roland Joki die 60 m in 7,02, Herbert Kreiner die 60 m Hürden in 8,08, Brigitte Haest die 60 m in 7,57 und Jutta Opelka die 800 m in 2:21,5 und sprangen Wolfgang Tschirk 2,10 m hoch und Edith Maier 5,83 m weit.

Herbert Kreiner belegte am 6. Februar bei einem internationalen Meeting in Prag über 50 m Hürden in sehr guten 6,85 (ÖHB 6,6) Platz 2. Gleichfalls auf Platz 2 kam Roland Joki am 9. Februar bei den Stadtmehrkampfen von Budapest über 60 m in 6,94.

Herbert Kreiner lief am 9. Februar in Prag die 50 m in 5,8.

StLV-Hallenmeeting in Schielleiten

In der Bundessportschule Schielleiten wurden am 2./3. Februar das 9. Internationale Hallenmeeting des StLV und in Verbindung damit die Stelrischen Hallenmeisterschaften ausgetragen. Die Beteiligung österreichischer Athleten nichtstelrischer Vereine mit 8 (5 Männer und 3 Frauen) leider sehr gering.

In den Laufbewerben der Männer dominierten 2 Athleten klar, Roland Joki über 50 m in 6,04 (nach 6,05 im Vor- und 6,03 im Zwischenlauf) und Günther Kaspar über 50 m Hürden in 7,20 (nach 7,19 im Vorlauf). Sepp Zeilbauer, der den Hochsprung mit 1,98 m gewann, meldete sich über 50 m Hürden nach 7,22 im Vorlauf ab. Sehr erfreulich waren die 4,70 m im Stabhochsprung von Dr. Ingo Peyker und Georg Werthner, der damit seine ÖÖLV-Rekordhöhe egalisierte, und die 16,02 m im Kugelstoß von Johann Pink, der damit sein zweites 16-m-Ergebnis erreichte (1977 im Freien 16,20 m). Hinter Sepp Zeilbauer und Hans Pötsch, die beide 15,14 m stießen, steigerte sich Johann Kleibl im Kugelstoß nach seinen 14,42 m vom „Herzmansky-Hallenmeeting“ in Wien auf 14,87 m. Beim Dreisprung begann Siegfried Patz, der sich im Vorjahr von 14,28 m auf den österreichischen Jugendrekord von 14,86 m verbessert hatte, mit dem Sieg mit 14,38 m die Saison.

Eine große Überraschung brachten die 50 m der Frauen: Petra Prenner kam in 6,58 zu einem hauchdünnen Sieg über Brigitte Haest 6,60 (im Vorlauf 6,59). Einen zweiten Erfolg für Petra Prenner gab es im Kugelstoß mit 12,81 m (1979 im Freien 12,95 m). Beim Weitsprung besiegte Edith Maier mit 5,88 m Irmgard Wöckinger 5,82 m (bei der „Hallengala“ des ÖLV“ in Wien war Wöckinger mit 5,93 m vor Maier 5,85 m platziert gewesen).

Männer: 50 m: 1. Joki (Weinland) 6,04/ZL 6,03, 2. Kaspar (Post Graz) 6,18, 3. Husty (ATSE Graz) 6,19, 4. N. Lechner (Post Graz) 6,21, 5. Gössler (USSV Graz) 6,31, 6. Michelitsch (Post Graz) 6,33/

Cricket-Wintercup 1980

Zum achten Male wurde heuer der „Cricket-Wintercup“ im Geländelauf ausgetragen, der erfreulicherweise wieder einen Großteil der österreichischen Spitzenklasse am Start sah. Unter der umsichtigen Leitung von Cricket-Sektionsleiter Leopold Kascha klappte bei allen vier Läufen alles ausgezeichnet.

1. Lauf — 13. Jänner — Boden schneebedeckt, eisig kalt:

Männer, 11,2 km: 1. Lindtner (A. Steyr) 36:27,8, 2. Pfeifenberger (U. Salzburg) 36:30,1, 3. Gruber (SVS) 37:19,8, 4. Altersberger (KLC) 37:47,9, 5. Undeutsch (Cricket) 39:15,3, 6. Soos (KLC) 39:38,2, 7. Stelzmüller (ULC Linz) 39:48,1, 8. A. Mayer (ATSE Graz) 40:10,9 — **Frauen, 3,1 km:** 1. Müller (Maria Elend) 12:09,0, 2. Reiter (dau) 12:12,0, 3. Casal (ÖTBW) 12:14,4, 4. Sander (Wildschek) 12:53,7, 5. Zirknitzer (U. Salzburg) 12:56,8, 6. Sippelle (UKJ) 13:56,2 — **Männliche Junioren, 5,8 km:** 1. Ceconi (U. Salzburg) 20:45,6, 2. Bachl (St. Georgen) 21:29,4, 3. Schestak (ÖTBW) 21:32,2, 4. Budin (UWW) 21:42,2, 5. Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 22:08,6, 6. Jauk (MLG) 22:18,6 — **Männliche Schüler, 1,3 km:** 1. Auer (vereinslos) 4:40,1, 2. Strasser (A. Hainfeld) 4:59,3, 3. Miedler (ÖTBW) 4:59,9 — **Weibliche Schüler, 1,3 km:** 1. Buchner (St. Georgen) 5:24,2, 2. Ashton (U. Mödling) 5:32,2, 3. Tinhoft (SVS) 5:38,9.

II Lauf — 27. Jänner — Boden schneebedeckt, Neuschnee:

Männer, 11,2 km: 1. Lindtner 36:13,0, 2. Gruber 37:05,6, 3. Undeutsch 38:12,1, 4. Stelzmüller 38:21,4, 5. Antony (U. St. Pölten) 39:13,8, 6. Jauk (vereinslos) 39:15,0, 7. Ringhofer (WAT) 39:17,8, 8. Unmuth (WAT) 39:17,8 — **Frauen, 3,1 km:** 1. Müller 11:01,7, 2. Weilharter (ATSV Innsbruck) 11:18,3, 3. Reiter 11:45,0, 4. Sander 12:11,2, 5. Sippelle 12:36,2, 6. Schuster (TI) 12:49,1 — **Männliche Junioren, 5,8 km:** 1. Schwarzenpoller 19:40,7, 2. Bachl 20:01,8, 3. Budin 20:17,8, 4. Stadelmann (Wildschek) 20:32,3, 5. Jauk 20:56,3, 6. Schestak 21:01,6 — **Männliche Schüler, 1,3 km:** 1. Auer 4:13,0, 2. Jandl (U. Tulln) 4:27,5, 3. Bruche (A. Hainfeld) 4:32,3 — **Weibliche Schüler, 1,3 km:** 1. Hauser (U. Tulln) 4:53,1, 2. Buchner 5:01,1, 3. C. Forster (vereinslos) 5:03,0.

3. Lauf — 10. Februar — Boden teilweise trocken, teilweise schlammig

Männer, 11,2 km: 1. Millonig (SVS) 34:45,4 (Streckenrekord), 2. Pfeifenberger 35:49,2, 3. Lindtner 35:53,7, 4. Gruber 37:19,7, 5. Wünsch (Post Graz) 37:30,6, 6. Soos 37:50,6, 7. Undeutsch 38:18,0, 8. Kahr (Pol. Leoben) 38:25,7 — **Frauen, 3,1 km:** 1. Weilharter 11:09,0, 2. Reiter 11:22,4, 3. Sander 11:29,0, 4. Zirknitzer 11:42,0, 5. Sippelle 11:57,8, 6. Undeutsch (Cricket) 12:14,5 — **Männliche Junioren, 5,8 km:** 1. Schwarzenpoller 19:38,3, 2. Bachl 19:55,2, 3. Budin 20:00,5, 4. Jauk 20:28,7, 5. Stadelmann 20:32,0, 6. Benesch (ÖTBW) 20:44,4 — **Männliche Schüler, 1,3 km:** 1. Wregg (T. Kremsmünster) 3:52,4, 2. Auer (A. Hainfeld) 4:01,2, 3. Bruche 4:17,5 — **Weibliche Schüler, 1,3 km:** 1. C. Forster 4:41,0, 2. E. Forster (vereinslos) 4:47,6, 3. Annegg (U. Hirtenberg) 4:49,8.

4. Lauf — 24. Februar — Boden trocken, starker Wind

Männer, 11,2 km: 1. Millonig 34:53,7, 2. Lindtner 36:57,1, 3. Gruber 37:12,8, 4. Undeutsch 39:10,5, 5. Selapa (Wildschek) 40:55,3, 6. Pusterhofer (Pol. Leoben) 41:02,3 — **Frauen, 3,1 km:** 1. Müller 10:47,9 (I), 2. Opelka (WAC) 11:11,0, 3. Sander 11:49,5, 4. Sippelle 12:15,7, 5. Schiegl (Reichsbund) 12:18,0, 6. Undeutsch 12:32,3, 7. Nicham (U. Salzburg) 12:46,4 — **Männliche Junioren, 5,8 km:** 1. Ceconi 18:54,4 (I), 2. Schwarzenpoller 19:03,4, 3. Steiner (U. Salzburg) 19:23,0, 4. Bachl 19:39,7, 5. G. Miedler (ÖTB Wien) 19:54,2, 6. Budin 20:08,9 — **Männliche Schüler, 1,3 km:** 1. Gerlinger (Weinland) 4:17,4, 2. Wilfing (Hirtenberg) 4:20,1, 3. Graf (vereinslos) 4:21,8 — **Weibliche Schüler, 1,3 km:** 1. Havlik 4:37,2, 2. E. Forster 4:37,3, 3. C. Forster (alle Weinland) 4:37,4.

CUPWERTUNG: Männer: 1. Lindtner 85 Punkte (zum fünften Male Gesamtsieger), 2. Gruber 61 Punkte, 3. Millonig 50 Punkte, 4. Pfeifenberger 40 Punkte, 5. Undeutsch 38 Punkte — **Frauen:** 1. Müller 75 Punkte, 2. Reiter 55 Punkte, 3. Sander 52 Punkte, 4. Weilharter 45 Punkte, 5. Sippelle 39 Punkte — **Männliche Junioren:** 1. Schwarzenpoller 78 Punkte, 2. Bachl 71 Punkte, 3. Ceconi 50 Punkte, 4. Budin 47 Punkte.

LETZTE CHANCE

LIEBER LESER!

SIE HABEN HEUTE DIE LETZTE CHANCE,
MIT DEM DIESER NUMMER BEIGEFÜG-
TEN ERLAGSCHEIN, DIE
„ÖSTERREICHISCHE LEICHTATHLETIK“
FÜR DAS JAHR 1980 ZU BESTELLEN.



NUR WER DEN ABONNEMENTPREIS VON
ÖS 150,- (AUSLAND ÖS 180,-) BIS
31. MÄRZ 1980 EINZAHLT, ERHÄLT DIE
WEITEREN FOLGEN DER

„ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK“
ZUGESANDT!



BITTE ADRESSE DEUTLICH SCHREIBEN!



FÜR ALLE, DIE IN DIESER NUMMER
KEINEN ERLAGSCHEIN VORFINDEN, DAS
PRESSEKONTO DES ÖLV:
POSTSPARKASSEN-KONTO NR. 1757.572

Salzburger Wintercup

1. Lauf: Salzburg, 1. Dezember 1979

Männer, 5 km: 1. Pfeifenberger (U. Salzburg) 16:51,4, 2. Praschberger (TI) 17:03,8, 3. J. Hohenwarter (U. Weißbach) 17:32,2 — **Männliche Jugend, 3 km:** 1. Ceconi 10:05,3, 2. Steiner 10:28,8 — **Männliche Schüler, 2 km:** 1. Wolfschläger 7:04,2 — **Frauen, 2 km:** 1. Sattlberger 7:11,9, 2. Zirknitzer (alle U. Salzburg) 7:37,0 — **Weibliche Jugend, 2 km:** 1. Reiter 7:19,6 — **Weibliche Schüler, 1,2 km:** 1. Sonnereder (beide doubrava) 5:03,4.

2. Lauf: Salzburg, 19. Jänner 1980

Männer, 7 km: 1. Pfeifenberger 22:00,3, 2. J. Hohenwarter 22:05,5, 3. Auer (U. Weißbach) 22:13,3 — **Männliche Jugend:** 1. Ceconi 8:04,1, 2. Steiner 8:07,1 — **Männliche Schüler:** 1. Brugger (LCT) 5:58,1, 2. Wolfschläger 6:00,8 — **Frauen:** 1. Zirknitzer 6:09,4 — **Weibliche Jugend:** 1. Zenz (ATSE Graz) 6:24,7.

Eine Bitte des ÖTB Salzburg

Der ÖTB Salzburg bittet, alle an ihn gerichtete Post an die Anschrift Giselka 21, 5020 Salzburg, zu senden.

Osterreichische Bestenliste 1979

Männer:

25-km-Straßenlauf:

1977 1:17:56,0 - 1:27:55,8, 1978 1:22:38,1 - 1:30:31,0

1:24:01,0	Dr. Okresek Wolf, 40 (Reichsbund)	Budweis	22.	4.
1:24:47,0	Holzleitner Anton, 37 (U. Salzburg)	Salzburg	7.	4.
1:25:01,0	Klinkov Mario, 52 (ASV Salzburg)	Salzburg	7.	4.
1:25:06,0	Ing. Keminger Heinz, 46 (LCC Wien)	Wien	18.	3.
1:25:17,0	Macke Patrick/A, 55 (LCC Wien)	Wien	11.	11.
1:25:53,8	Steiner Josef, 50 (T. Innsbruck)	St. Pölten	1.	9.
1:26:16,0	Dr. Geißler Werner, 55 (SVS Schw.)	Salzburg	7.	4.
1:26:21,6	Händlhuber H., 47 (SK VÖEST L.)	Waldkraiburg	18.	8.
1:26:34,0	Adam Paul, 59 (LCC Wien)	Wien	3.	11.
1:27:13,0	Lachmaier Manfred, 45 (ÖTB Wien)	Salzburg	7.	4.
1:27:34,4	Neuwirth Gottfried, 59 (Cricket)	St. Pölten	1.	9.
1:27:48,8	Brunner Simon, 57 (LC Tirol)	St. Pölten	1.	9.
1:28:49,9	Hohenwarter Jos., 47 (U. Weißbach)	St. Pölten	1.	9.
1:28:52,0	Selapa Alfred, 40 (ULC Wildschek)	Wien	14.	4.
1:29:15,0	Mag. Förster Georg, 41 (SK VÖEST Linz)	Wien	14.	4.
1:29:48,0	Knyz Werner, 45 (T. Innsbruck)	Wien	18.	3.
1:30:15,0	Hofmüller Norbert, 52 (ASV Salzburg)	Salzburg	7.	4.
1:30:23,0	Möckl Hans, 40 (LCC Wien)	Wien	18.	3.
1:31:04,0	Steiner Andreas, 63 (U. Salzburg)	Henndorf	15.	9.
1:31:07,5	Soos Rainer, 54 (KLC)	St. Pölten	1.	9.

Marathonlauf: 1977 2:27:44,0 - 2:47:30,0, 1978 2:32:05,1 - 2:43:24,0

2:27:27,0	Steiner Josef, 50 (T. Innsbruck)	Lustenau	22.	9.
2:28:36,1	Dr. Köhler M., 56 (ULC Wildschek)	Lustenau	22.	9.
2:28:46,4	Ing. Keminger Heinz, 46 (LCC Wien)	Lustenau	22.	9.
2:36:00,1	Brunner Simon, 57 (LC Tirol)	Lustenau	22.	9.
2:36:10,7	Hebding Heinz, 42 (TS Lustenau)	Lustenau	22.	9.
2:36:52,0	Hofer Hans, 41 (ASV Salzburg)	Brixlegg	16.	6.
2:37:23,0	Thurner Wilfried, 55 (T. Innsbruck)	Nürnberg	14.	5.
2:37:55,9	Felgitscher Johann, 40 (LC Altnang)	Lustenau	22.	9.
2:38:05,0	Macke Patrick/A, 55 (LCC Wien)	Wien	28.	10.
2:38:41,0	Knyz Werner, 45 (T. Innsbruck)	Wien	29.	4.
2:38:49,0	Schwarz Florian, 49 (T. Innsbruck)	Nürnberg	14.	5.
2:39:45,9	Holzleitner Anton, 37 (U. Salzburg)	Lustenau	22.	9.
2:40:13,0	Streitberger Peter, 44 (TS Bludenz)	Brixlegg	16.	6.
2:40:25,0	Klinkov Mario, 52 (ASV Salzburg)	Lustenau	22.	9.
2:40:35,0	Angerer Rudolf, 54 (ULC Linz)	Brixlegg	16.	6.
2:40:52,9	Hagen Josef, 33 (TS Lustenau)	Lustenau	22.	9.
2:41:20,0	Abson Gerhard, 60 (SGS Spittal)	Salzburg	11.	11.
2:42:11,0	Adam Paul, 55 (LCC Wien)	Wien	28.	10.
2:42:22,1	Hofmüller Ludwig, 52 (ASV Salzburg)	Lustenau	22.	9.
2:42:41,0	Elmer Horst, 39 (SK VÖEST Linz)	Lustenau	22.	9.

4 x 100 m: 1977 41,38 - 44,8, 1978 41,82 - 44,58

41,43	LCA doubrava	Innsbruck	12.	8.
	Tiefenthaler, 55 - Schulze, 58 - Oberreiter, 57 - Dallinger, 62			
41,65	WAT	Innsbruck	12.	8.
	Semmelrath, 60 - Maresch, 57 - Travnicek, 57 - Fortelny, 58			
42,25	T. Innsbruck-Raiffeisen	Innsbruck	12.	8.
	J. Mayramhof, 55 - Dr. K. Mayramhof, 51 - Zettl, 51 - Pupp, 62			
42,44	SVS Schwechat	Innsbruck	12.	8.
	G. Lechner, 54 - Hutter, 60 - Gerik, 56 - Schinzel, 55			
42,73	ULC Linz-Oberbank I	Linz	8.	7.
	Mayr, 57 - Pürerfellner, 61 - Lagler, 59 - Kerbl, 59			
42,74	Post SV Graz	Innsbruck	11.	8.
	N. Lechner, 60 - Kaspar, 57 - Michelitsch, 55 - Preiner, 60			
42,96	KLC I	Innsbruck	11.	8.
	Rednak, 49 - Kobau, 58 - Writze, 57 - Woschitz, 48			
43,09	LG Montfort	Götzis	29.	7.
	Berchold, 55 - Aberer, 53 - Steger, 48 - Hofer, 54			
43,32	ULC Linz-Oberbank II	Klagenfurt	23.	9.
	Gerstorfer, 61 - Mähringer, 60 - Redl, 62 - Schelmbauer, 61			
43,37	ULC Wildschek	Vöcklabruck	15.	9.
	Schittler, 53 - Schlägl, 62 - Peikoff, 58 - Metz, 64			
43,57	SSV Sparkasse Graz	Innsbruck	11.	8.
	Palz, 62 - Rabold, 59 - Kohlbacher, 60 - Wittgruber, 61			
43,60	ATSE Volksbank Graz	Innsbruck	11.	8.
	Husty, 55 - Mag. Zeilbauer, 52 - Resch, 59 - H. Zechner, 55			
43,62	ÖTB Wien	Innsbruck	11.	8.
	Weiss, 59 - Nürnberg, 58 Roth, 58 - Stammen, 59			

43,67	LC Tirol	Innsbruck	11.	8.
	Westreicher, 59 - Mallaun, 60 - Rauch, 57 - Unterkircher, 59			
43,82	KLC II	Klagenfurt	7.	7.
	Kucher, 56 - Miklautsch, 46 - Jochum, 59 Pribernig, 49			

44,06	TLC Feldkirchen	Klagenfurt	7.	7.
	Göschl, 57 - Markowitsch, 62 - Leibetseder, 63 - Lamprecht, 63			
44,10	ATSV Ternitz-VEW	Salzburg	25.	8.
	Löw, 61 - Pimlishofer, 61 - Bartl, 62 - Telgl, 61			
44,11	TS Dornbirn	Götzis	29.	7.
	Kleinbrod, 61 - K. Benedikt, 61 - Beer, 61 - Rümmele, 58			
44,16	ÖTB Oberösterreich	Klagenfurt	23.	9.
	Gründl, 60 - Gruber, 62 - Rainer, 61 - Brandl, 61			
44,28	ATSV Linz-Sparkasse	Wien	13.	6.
	Kreiner, 55 - Hostinar, 58 - Grasl, 63 - Radinger, 63			

4 x 400 m: 1977 3:17,4 - 3:34,3, 1978 3:17,2 - 3:33,7

NATIONALSTAFFEL:

3:10,5	Österreich	Ludenscheid	1.	7.
	Fortelny, 56 - Kerbl, 59 - Rümmele, 58 - Zettl, 51			

VEREINSSTAFFELN:

3:13,8	T. Innsbruck-Raiffeisen	Wien	10.	6.
	Siegl, 55 - Glösl, 60 - Zettl, 51 - Dr. K. Mayramhof, 51			
3:17,2	ULC Linz-Oberbank I	Wien	10.	6.
	Lagler, 59 - R. Werthner, 58 - G. Werthner, 56 - Kerbl, 59			
3:23,5	ULC Linz-Oberbank II	Wien	10.	6.
	Mayr, 57 - DI. W. Sams, 53 - Pürerfellner, 61 - Hiller, 53			
3:23,8	Post SV Graz	Wien	10.	6.
	Michelitsch, 55 - N. Lechner, 60 - Uschan, 61 - Kaspar, 57			
3:24,3	SVS Schwechat I	Südstadt	7.	7.
	G. Lechner, 54 - Nemeth, 58 - Millionig, 55 - Hutter, 60			
3:25,4	ATSV Linz-Sparkasse	Berlin	30.	9.
	Harrucksteiner, 59 - Kastner, 59 - Kreiner, 55 - Görtschacher, 60			
3:26,3	WAT	Wien	3.	10.
	Maresch, 57 - Fröbe, 54 - Hohäusl, 57 - Fortelny, 58			
3:26,5	SVS Schwechat II	Südstadt	7.	7.
	Gerik, 56 - Böhm, 60 - Berger, 60 - Mitterböck, 59			
3:26,8	U. St. Pölten	Südstadt	7.	7.
	Erasmus, 55 - Grünsteidl, 58 - Schwarzenpoller, 64 - Röster, 60			
3:27,0	TS Dornbirn	Wien	10.	6.
	G. Benedikt, 55 - Kinzel, 55 - Wirth, 59 - Rümmele, 58			
3:27,1	LCA doubrava	Linz	7.	7.
	Fernbacher, 58 - Klaus, 62 - Sterrer, 62 - Hitzl, 54			
3:28,2	ÖTB Wien	Wien	3.	10.
	Weiss, 59 - Miedler, 61 - Nürnberg, 58 - Ryba, 57			
3:28,5	TS Gisingen	Lustenau	30.	9.
	Kuca, 60 - Martinelli, 61 - Meier, 63 - Tavernaro, 61			
3:29,3	ATSV Ternitz-VEW	Südstadt	7.	7.
	Telgl, 61 - Bartl, 62 - Löw, 62 - Pimlishofer, 61			
3:29,6	SVS Schwechat III	Südstadt	7.	7.
	Kaufmann, 58 - Schinzel, 55 - Widl, 60 - Gruber, 59			
3:30,9	KLC	Klagenfurt	8.	7.
	Waste, 63 - Siebeneicher, 58 - Archer, 57 - Jochum, 59			
3:31,1	ULC Weinland	Südstadt	7.	7.
	Polzer, 63 - Stubenvoll, 54 - Neidhart, 62 - Preindl, 62			
3:32,7	TSV St. Georgen/Gusen	Linz	7.	7.
	Schelmbauer, 62 - Hammer, 50 - St. Bachl, 61 - W. Bachl, 58			
3:33,1	U. Salzburg	Salzburg	20.	6.
	Baier, 50 - Posch, 57 - Dirnberger, 62 - Purkrabek, 54			
3:33,4	Pollzei SV Leoben	Leoben	21.	7.
	Stakne, 59 - Pscheider, 59 - Truschner, 59 - Plank, 60			

3 x 1000 m: 1977 7:16,4 - 8:13,1, 1978 7:19,2 - 8:03,4

7:16,1	SVS Schwechat I	Wien	10.	6.
	Gruber, 59 - Nemeth, 58 - Millionig, 55			
7:19,0	T. Innsbruck-Raiffeisen I	Wien	10.	6.
	Holzknacht, 59 - Waggar, 53 - Konrad, 58			
7:28,9	KLC	Wien	10.	6.
	Altensberger, 55 - Jochum, 59 - Archer, 57			

7:38,3	U. St. Pölten	Wien	10.	6.	51,0	UKS Wien	Wien	23.	5.
	Schwarzenpoller, 64 - Antony, 46 - Grünsteidl, 58					Nischler, 65 - Gottstein, 63 - Albin, 61 - U. Turza, 63			
7:42,7	ATSE Graz-Volksbank I	Graz	21.	7.	51,48	ÖTB Wien	Innsbruck	11.	8.
	Resch, 59 - Röthel, 59 - H. Zechner, 55					M. Jirsa, 63 - B. Jirsa, 59 - Feichtlbauer, 59 - Stemmen, 62			
7:43,8	KAC	Klagenfurt	23.	9.					
	Pessentheiner, 62 - Tscheppe, 61 - Hafner, 61								
7:44,3	Post SV Graz I	Wien	10.	6.					
	Fleck, 48 - Bödendorfer, 52 - Plerer, 53								
7:44,9	ÖTB Wien	Wien	23.	5.			Linz	21.	7.
	F. Schestak, 59 - Mag. Dvorak, 50 - Miedler, 61					Mühlbach, 57 - D.Mendel, 62 - Schinzel, 58 - Wildschek, 54			
7:46,5	ULC Linz-Oberbank	Wien	10.	6.					
	Höfinger, 48 - Wöss, 58 - Aistleitner, 54								
7:49,1	ULC Wildschek I	Wien	23.	5.					
	Löffler, 52 - Kern, 48 - Dr. Köhler, 56								
7:50,3	ULC Wildschek II	Wien	23.	5.					
	Sander, 51 - Dr. Budschedl, 54 - Selepa, 40								
7:51,0	T. Innsbruck-Raiffeisen II	Klagenfurt	23.	9.					
	Zeindl, 64 - Sailer, 61 - Norz, 61								
7:53,3	LCA doubrava	Wien	10.	6.					
	F. Hitzl, 54 - Stelzmüller, 58 - Haas, 59								
7:54,0	ASKÖ Villach	Wien	10.	6.					
	Eder, 62 - P. Statmann, 61 - H. Statmann, 59								
7:55,3	LG Montfort	Dornbirn	30.	5.					
	Mathis, 62 - Mattle, 58 - Gassner, 60								
7:56,2	SVS Schwachat II	Klagenfurt	23.	9.					
	Wippaner, 60 - Ungersböck, 62 - Widl, 59								
7:56,3	SV Lochau	Klagenfurt	23.	9.					
	Angerer, 63 - G. Forster, 62 - H. Forster, 61								
7:56,9	U. Salzburg I	Salzburg	20.	6.					
	G. Heitzmann, 57 - J. Heitzmann, 58 - Pfaffenberger, 56								
8:04,0	ATSE Graz-Volksbank II	Graz	21.	7.					
	König, 61 - A. Mayer, 56 - K. Mayer, 47								
8:04,2	U. Salzburg II	Klagenfurt	23.	9.					
	Schobersberger, 61 - Steiner, 60 - Ceconl, 63								

Frauen:

4 x 100 m: 1977 47,04—51,5, 1978 46,42—51,38

45,88	TS Breganz	Innsbruck	11.	8.					
	H. Brüstle, 61 - I. Brüstle, 57 - Haest, 48 - Maier, 58								
48,06	SVS Schwachat	Innsbruck	11.	8.					
	Lechner, 57 - Burger, 53 - Fuchs, 59 - Schinzel, 58								
48,36	SK VÖEST Linz	Innsbruck	12.	8.					
	Gerber, 57 - Tomani, 63 - Ramsauer, 63 - Hütter, 60								
48,76	SSV Sparkasse Graz	Innsbruck	12.	8.					
	Benischek, 63 - Gastgeber, 65 - Kleindl, 63 - Platzer, 61								
49,36	U. St. Pölten	Innsbruck	12.	8.					
	Spieblehner, 61 - Siedler, 63 - König, 63 - Heim, 62								
49,51	TS Dornbirn	Konstanz	26.	8.					
	W. Z, 63 - Konrad, 62 - Marschall, 64 - Lausmann, 62								
49,53	ATSV Linz-Sparkasse	Klagenfurt	23.	9.					
	Zeman, 62 - Korab, 62 - Ch. Stumptner, 65 - I. Stumptner, 65								
49,60	ULC Mäser-Dornbirn	Innsbruck	11.	8.					
	Stutz, 63 - Klocker, 63 - Diem, 62 - Rumpelnig, 63								
49,71	ULC Linz-Oberbank	Vöcklabruck	15.	9.					
	Schmuckenschläger, 60 - Hofstätter, 62 - Steininger, 55 - Mühlbach, 67								
49,7	Cricket	Wien	23.	5.					
	Knöppel, 60 - K. Mendel, 60 - Schramseis, 63 - D. Mendel, 62								
49,87	U. Salzburg	Waldkraiburg	13.	10.					
	K. Matzinger, 63 - Dr. Ledl, 54 - Fortner, 60 - Springer, 63								
50,10	Reichsbund	Klagenfurt	23.	9.					
	Berghofer, 61 - Köck, 63 - Horak, 63 - Beydl, 62								
50,13	ASKÖ Villach	Klagenfurt	24.	5.					
	Sternig, 64 - Tschernoschek, 63 - Pichler, 66 - Uggowitzner, 63								
50,38	ATUS Gratkorn	Graz	26.	5.					
	Riedler, 61 - Murlasits, 61 - Galhofer, 62 - Weitenhiller, 63								
50,81	ATSV Ternitz-VEW	Südstadt	1.	7.					
	Gansterer, 63 - Plenk, 64 - Sinabel, 65 - Tanzer, 64								
50,92	LCA doubrava	Linz	8.	7.					
	Braun, 54 - Bichlbauer, 54 - Falckensteiner, 63 - Foltin, 63								
51,02	SGS Spittal/Drau	Südstadt	1.	7.					
	Blum, 65 - Altersberger, 63 - Färber, 65 - Emberger, 64								
51,03	KLC	Klagenfurt	1.	9.					
	Montitz, 64 - Zippusch, 65 - Messner, 64 - Pichler, 62								

Männliche Junioren

100 m: 1978 11,00—11,37

10,83	Gründl Marlo, 60 (ÖTB OÖ)	Klagenfurt	22.	9.
10,85	Jokl Roland, 62 (ULC Weinland)	Südstadt	30.	6.
10,97	Sammelrath Wolfgang, 60 (WAT)	Salzburg	25.	8.
10,98	Hutter Heinz, 60 (SVS Schwachat)	Südstadt	7.	7.
11,12	Glösl Peter, 60 (T. Innsbruck)	Innsbruck	8.	9.
11,13	Markowitsch Alfred, 62 (TLC Feldk.)	Dornbirn	8.	9.
11,17	Pupp Thomas, 62 (T. Innsbruck)	Innsbruck	26.	5.
11,20	Dallinger Erich, 62 (LC Attnang)	Ebensee	1.	9.
11,28	Schlögl Günther, 62 (ULC Wildschek)	Klagenfurt	22.	9.
11,29	Teigl Kurt, 61 (ATSV Ternitz)	Ternitz	6.	10.
11,1	Pürerfellner Helmut, 61 (ULC Linz)	Schwachat	3.	8.
11,1	Mallaun Josef, 60 (LC Tirol)	Garmisch	21.	7.
11,34	Greimel Hermann, 62 (IAC)	Innsbruck	6.	10.
11,35	Dirnberger Peter, 62 (U. Salzburg)	Salzburg	26.	5.
11,35	Mahringer Andreas, 60 (ULC Linz)	Klagenfurt	22.	9.
11,37	Baumgartner Klaus, 60 (T. Kremsmünster)	Wien	4.	6.
11,38	Koppitz Christian, 61 (SSV Graz)	Hartberg	15.	9.
11,39	Heiss Christian, 61 (F. Schwaz)	Innsbruck	26.	5.
11,39	Frühmann Reiner, 60 (SV D. Kaltenbrunn)	Wien	4.	6.
11,39	Scheimbauer Hubert, 61 (ULC Linz)	Wien	4.	6.
11,39	Kohlbacher Franz, 60 (SSV Graz)	Graz	7.	7.

51,62 ULC Linz-Oberbank	Klagenfurt	23.	9.
Fux, 64 - Schalk, 63 - Sild, 66 - Hochhäuser, 65			
51,79 TLC Feldkirchen	Klagenfurt	24.	5.
S. Skvara, 66 - E. Skvara, 63 - Muchitsch, 63 - Fröhstücker, 64			
52,10 LC Tirol	Südstadt	1.	7.
R. Gastl, 65 - Köhlichler, 64 - Kotschner, 63 - K. Gastl, 63			
52,16 IAC-Märker	Innsbruck	8.	7.
Eder, 64 - Smie, 62 - Frizzi, 62 - Rohrbacher, 62			
52,25 LCA doubrava	Braunau	9.	6.
Radl, 63 - Reiter, 64 - Falkensteiner, 65 - Foltin, 63			
Elektronische Zeitmessung mit Handauslösung:			
52,20 SSV Sparkasse Graz II	Graz	17.	10.
Bortoluzzi, 66 - Posch, 66 - Stessel, 66 - Steinscherer, 65			

3 x 800 m: 1978 7:05,9 - 7:56,5

7:00,3 KLC	Südstadt	1.	7.
Hrgota, 65 - Messner, 64 - Kienberger, 63			
7:04,0 ULC Mäser-Dornbirn I	Klagenfurt	23.	9.
Ehrle, 62 - Anselmi, 62 - Birk, 65			
7:07,0 LC Tirol	Südstadt	1.	7.
Widmann, 64 - Beiler, 64 - Wagner, 66			
7:10,3 LCA doubrava	Klagenfurt	23.	9.
Besch, 64 - Relter, 64 - Wlanerrolthner, 61			
7:13,3 TS Dornbirn	Dornbirn	30.	5.
Marschall, 64 - Konrad, 62 - Wulz, 63			
7:19,5 ULC Linz-Oberbank	Klagenfurt	23.	9.
Schalk, 63 - Wregg, 66 - Hofstätter, 62			
7:28,6 SGS Spittal/Drau	Klagenfurt	23.	9.
Altersberger, 63 - Emberger, 64 - Blüm, 65			
7:32,7 KAC	Klagenfurt	23.	9.
Hattenberger, 65 - Erf, 61 - Mandl, 63			
7:35,1 SVS Schwechat	Klagenfurt	23.	9.
E. Schreiber, 62 - G. Schreiber, 62 - Hozang, 63			
7:39,1 U. Tulln	Graz	24.	6.
C. Forster, 66 - Hauser, 67 - E. Forster, 66			
7:40,4 ÖTB Oberösterreich	Graz	24.	6.
B. Drda, 65 - Rechberger, 66 - E. Drda, 66			
7:41,0 ATUS Gratkorn	Graz	24.	6.
Moder, 64 - Nerat, 65 - Galhofer, 62			
7:47,8 U. St. Pölten	Klagenfurt	23.	9.
Knecht, 67 - Wimmer, 66 - Weitzl, 65			
7:47,9 ULC Weinland	Klagenfurt	23.	9.
Hawlik, 66 - Pühringer 63 - Welzelt, 62			
7:48,2 MLG-Sparkasse	Graz	24.	6.
PreBl, 65 - Flechl, 66 - Stelzer, 65			
7:48,3 ULC Mäser-Dornbirn II	Dornbirn	30.	5.
Stutz, 63 - Klocker, 63 - Baurenhas, 64			
7:50,6 UAB Wien	Wien	12.	5.
Koschischek, 64 - Rieser, 64 - Buzzzi, 65			
7:51,6 TLC Feldkirchen	Klagenfurt	27.	5.
Frühstücker, 65 - E. Skvara, 63 - S. Skvara, 63			
7:52,1 SK VÖEST Linz	Klagenfurt	23.	9.
Honegger, 62 - Mitterbauer 66 - P. Schmoligruber, 63			
7:54,3 TS Jahn Lustenau	Dornbirn	20.	5.
Eisele, 65 - Hagen, 65 - Bösch			

Jugend-Städtevergleichskampf in der Halle

Zu dem eher ungewöhnlichen Hallentermin 15. Dezember fand im Wiener Hallenstadion ein Jugend-Städtevergleichskampf zwischen Wien, Linz, St. Pölten und Spittal/Drau statt.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Lettner (L) 7,1, 2. Metz (W) 7,2 - **200 m:** 1. Schlögl (W) 22,9, 2. Schwarzenpoller (St. P.) 23,4 - **300 m:** 1. R. Schestak (W) 9:32,7 - **60 m Hürden:** 1. Jacobi (L) 8,9, 2. Schiastl (W) 9,0 - **Hoch:** 1. Greber (W) 1,69, 2. Jacobi 1,88 - **Stab:** 1. Klocker (L) 4,20, 2. Gebauer (L) 4,00 - **Drei:** 1. Jacobi 12,52 - **Kugel:** 1. Nebel (L) 14,26, 2. Liedl (L) 12,66 - **Punkte:** 1. Linz 125,5, 2. Wien 106,5, 3. St. Pölten 59.

Weibliche Jugend: 60 m: 1. Tomani (L) 7,9, 2. Gottstein (W) 8,0 - **800 m:** 1. Buzzzi (W) 2:25,1, 2. Nischler (W) 2:27,1 - **60 m Hürden:** 1. Altersberger (Spi) 9,2, 2. Köck (W) 9,5 - **Welt:** 1. Altersberger 5,28, 2. Samitz (Spi) 5,07 - **Kugel:** 1. Samitz 10,88, 2. Polli (L) 10,53 - **Punkte:** 1. Spittal/Drau 76,5, 2. Wien 76, 3. Linz 71,5, 4. St. Pölten 34.

Ergänzungen und Korrekturen bei der OLV-Bestenliste 1979

Männer:

1000 m: 2:28,7 Pfeifenberger Peter, 56 (U. Salzburg), Rosenheim, 23,9 - **400 m Hürden:** 56,40 Beer Christian, 61 (TS Dornbirn), Konstanz, 26. 8. - **Hoch:** 2,05 Kaiser Roland, 60 (ELC), Südstadt, 7. 10. - **Diskus:** 42,70 Walzer Hannes, 44 (BAC), Baden, 15. 9. - **Zehnkampf:** 6126 Sams Gerhard, 56 (ÖTB ÖÖ), Salzburg, 11./12. 6. (11,3 - 6,68 - 11,77 - 1,75 - 54,5 - 16,3 - 37,40 - 2,90 - 44,12 - 5:02,1).

Frauen:

1500 m: 4:23,4 Wildschek Christiane, 54 (ULC Wildschek), Tel Aviv, 31. 12. - **3000 m:** 9:56,7 Weilharter Doris, 52 (T. Innsbruck), Rovereto, 16. 9. - **Hoch:** 1,66 Helfenbein Regina, 62 (TS Hohenems), Lustenau, 7. 7., 1,65 Außerhofer Ilse, 65 (TS Hard), Dornbirn, 18. 5. - **Weit:** 5,70 Koblmüller Marianne, 58 (ATSV Linz), Salzburg, 21. 6. - **Kugel:** 12,95 Prenner Petra, 58 (Post SV Graz), Graz, 25. 5.

Korrekturen bei der OLV-Rekordliste 1979

Männliche Schüler:

2000 m: Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 5:39,6, 17. 6., St. Pölten.

Frauen:

1500 m: Wildschek Christiane (ULC Wildschek) 4:23,4, 31. 12., Tel Aviv.

Ergebnisnachträge 1979

Salzburg, 11./12. 6.: Universitätsmeisterschaften: Männer: Zehnkampf: 1. Sams (ÖTB ÖÖ) 6126 Punkte (11,3 - 6,68 - 11,77 - 1,75 - 54,5 - 16,3 - 37,40 - 2,90 - 44,12 - 5:02,1).

Salzburg, 21. 6.: Universitätsmeisterschaften: Männer: Hoch: 1. Tiefenthaler (dou) 1,90 - **Welt:** 1. R. Werthner (ULC Linz) 6,76, 2. Hansbauer (ATSV Linz) 6,66, 3. Sams 6,62 - **Frauen: 100 m:** 1. Dr. Kurkowski (U. Salzburg) 12,6 - **Welt:** 1. Koblmüller (ATSV Linz) 5,70 (f), 2. Brandstätter (Ried) 5,28.

Rovereto, 16. 9.: Doris Weilharter verbesserte über 3000 m Ö. Tiroler Rekord auf 9:57,7! Martin Sailer (beide TI) lief die 800 m in 1:56,9.

Wien, 27. 9.: Männer: Hammer: 1. Di. Viertbauer (U. Salzburg) 63,02, 2. Gassenbauer (Wildschek) 56,54, 3. R. Siart 56,02 - **Männliche Jugend: Hammer:** 1. Surek (beide SVS) 54,60.

Wien, 2. 10.: Männer: Hammer: 1. Di. Viertbauer 62,18, 2. Gassenbauer 56,26, 3. R. Siart 54,50 - **Männliche Jugend: Hammer:** 1. Surek 55,46, 2. Beierl (SVS) 49,50.

Wien, 5. 10.: Männer: Diskus: 1. Koller (Herzmansky) 40,04 - **Frauen: Kugel:** 1. Jagenbrein (UAB) 13,53, 2. Heilig (Cricket) 12,12, 3. Habison (Herzmansky) 11,56 - **Diskus:** 1. Jagenbrein 47,44, 2. Habison 43,14, 3. Heilig 38,48.

Hollabrunn, 7. 10.: Josef Kaufmann (Jg. 60, ULC Weinland) erzielte über 2000 m Hindernis mit 6:34,5 NÖLV-Juniorenrekord.

Gisingen, 14. 10.: Männer: Hoch: 1. Kuca (TS Gisingen) 2,00.

Bozen, 23. 10.: Männer: 100 m: 1. Luxenburger/D 10,3, 9. Zettl (TI) 11,0 - **200 m:** 1. Luxenburger/D 21,5, 5. Zettl 21,9 - **5000 m:** 1. Faistini/I 14:30,6, 9. Außerstorfer (ATSVI) 15:29,4 - **Frauen: 1500 Meter:** 1. Cruciat/I 4:19,2, 2. Weilharter 4:34,0.

Wien, 25. 10.: Frauen: Diskus: 1. Jagenbrein 43,72, 2. Stepan (ÖTBW) 33,60 - **Männliche Jugend: Diskus:** 1. Matous 41,96 - **Männliche Schüler: Diskus:** 1. Krottendorfer (beide UAB) 40,00.

Hofbrunn, 26. 10.: Birgit Stacher (Jg. 65, ULC Weinland) stellte sich mit der 3-kg-Kugel auf 13,39 m.

Was darf der Olympiasieg kosten?

Aus einem Vortrag von Franz-Peter Hofmeister

Bevor ich versuche, Ihnen einige Antworten auf die gestellte Frage zu geben, möchte ich das Thema abgrenzen.

„Was darf ein Olympiasieg kosten?“ verstehe ich in folgendem Sinne: Welche Opfer und Nachteile ideeller und materieller Art darf ein Spitzensportler in Kauf nehmen, wenn er an Olympischen Spielen erfolgreich teilnehmen möchte?

Es soll hauptsächlich von Spitzensportlern die Rede sein und nicht davon, was ein Olympiasieg z. B. den Trainer, den Funktionären, helfende Institutionen, die Familie oder die Gesellschaft kosten darf.

Ich kann jedoch keine Antworten geben, die für alle Sportler Gültigkeit haben.

Ein junger Sportler — und damit meine ich auch die Sportlerin — sieht andere Probleme als der Sportler, der sich auf seine zweite oder dritte Olympiade vorbereitet. Der Schüler urteilt anders als der Student und der Berufstätige; der Freiberufler wiederum anders als der Angestellte. Auch soziale Verhältnisse werden eine Rolle spielen. Außerdem sind Sportart und -disziplin zu berücksichtigen. Man kann sich vorstellen, daß der Sportler in einer wenig beachteten Mannschaftsportart die Bedeutung eines Olympiasieges anders beurteilt als der Athlet, der eine populäre Disziplin in einer populären Sportart betreibt und für den sich ein Olympiasieg z. B. gut vermarkten läßt. Damit sind sicher noch nicht alle Kriterien aufgezählt. Ich werde versuchen, Argumente zu finden, die für viele Spitzensportler Gültigkeit haben.

Dazu habe ich auch viele Sportkollegen befragt. Letztlich sind die Antworten jedoch durch persönliche Erfahrungen und Erlebnisse geprägt. Damit Sie diesen persönlichen Hintergrund etwas verstehen, möchte ich mich Ihnen näher vorstellen. Ich bin 28 Jahre alt. Als 16jähriger Schüler habe ich mit meiner sportlichen Betätigung, die man schon recht bald Leistungssport nennen konnte, begonnen. Die ersten internationalen Erfolge stellten sich nach dem Abitur und während der Bundeswehrzeit ein: 1970 wurde ich Junioren-Europameister über 100 m und 200 m, 1971 Vize-Europameister über 200 m. An den Olympischen Spielen 1972 konnte ich wegen mehrerer Verletzungen nicht teilnehmen.

Der nächste internationale Erfolg fiel in meine Studienzeit. Es war der Gewinn der Bronzemedaille in der 4 x 400-m-Staffel bei der Olympiade 1976.

1977 legte ich mein Examen ab und begann 1978 als Dipl.-Kfm. bei einem Unternehmen, das den Leistungssport sehr fördert. Im gleichen Jahr wurde ich Europameister über 400 m und mit der 4 x 400-m-Staffel.

Olympische Spiele 1980 sind die dritte Olympiade, auf die ich mich vorbereite.

Vorbereitung auf Olympische Spiele kann für den Sportler bedeuten, Nachteile in der schulischen und beruflichen Ausbildung in Kauf nehmen zu müssen.

Ein Nachteil liegt in der längeren Ausbildungsdauer, die sich ergibt, weil man den Lehrstoff wegen Training und Wettkampf nicht in der üblichen Zeit bewältigen kann oder weil man Prüfungen verschieben muß, wenn ein wichtiger Wettkampf ansteht. Damit verzögert sich auch der Eintritt ins Berufsleben bzw. der Zeitpunkt, von dem ab man als eine vollwertige Arbeitskraft angesehen werden kann.

Beanspruchung durch Training und Wettkampf kann zu schlechteren Noten führen und damit zu Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Studienplatz. Im Extremfall verläßt der Sportler die Schule ohne Abschluß.

Eine längere Ausbildungsdauer wird von den meisten Spitzensportlern akzeptiert, leichtsinnigerweise jedoch auch, daß das Ausbildungsziel gefährdet wird oder gar nicht mehr erreicht werden kann.

Spitzensport bedeutet auch eine gesundheitliche Gefährdung. Der Spitzensportler ist bereit, Risiken einzugehen, ohne dabei jedoch genau zu wissen, wo die Grenze zwischen gefährlich und ungefährlich liegt.

Je nach Sportart und Disziplin muß der Spitzensportler mehr als andere mit Zerrungen, Muskelrissen, Knochenbrüchen, Abnutzungserscheinungen an den Gelenken und nervlicher Belastung rechnen. Das hält jedoch keinen Spitzensportler von seinem Leistungstraining ab.

Unter dem Punkt „Gesundheit“ gehört auch das Doping, obwohl viele Sportler Doping nicht als ein gesundheitliches Problem ansehen.

Für mich persönlich gilt: Trainingsformen oder Trainingsmittel, die ich für gefährlich halte oder um deren ernsthafte akute und/oder spätere gesundheitsschädliche Wirkung ich weiß, bin ich nicht bereit in Kauf zu nehmen — auch für einen Olympiasieg nicht!

Leistungssport im allgemeinen und der Wunsch, an Olympischen Spielen teilzunehmen im besonderen, können eine Einschränkung der persönlichen Freiheit bedeuten.

Die zeitliche, körperliche, nervliche und geistige Beanspruchung durch Training und Wettkampf kann dazu führen, daß man Hobbys aufgibt oder für andere Betätigungen als Leistungssport keine Zeit mehr findet. Der Tagesablauf ist weitgehend durch Trainings- und Ruhezeiten festgelegt. Bestimmte Speisepläne müssen eingehalten werden. Der Urlaub richtet sich nach den Trainings- bzw. Wettkampfperioden.

Oft empfindet der Sportler diese Beschränkungen nicht als solche oder er nimmt sie freiwillig in Kauf, weil ihm Training und Wettkampf an sich schon Erlebnisse vermitteln, die ihm mehr bedeuten.

Bedenklich erscheint es mir, wenn sich Sportler unfreiwillig diesen Beschränkungen unterwerfen. Unfreiwillig handelt der Sportler, der diesen Beschränkungen unterworfen ist, weil er auf Druck z. B. der Eltern oder des Trainers Leistungssport betreibt. Von „unfreiwillig“ möchte ich aber auch dann sprechen, wenn der Sportler seine persönliche Freiheit einschränkt, weil er nur den Erfolg will oder materielle Vorteile erhofft.

FRANZ-PETER HOFMEISTER (BRD), 400-m-EUROPAMEISTER, REFERIERTE ÜBER EIN AUCH FÜR JUNGE ÖSTERREICHER INTERESSANTES UND JETZT AKTUELLES THEMA.

Insbesondere junge Menschen, die noch unselbständig und beeinflussbar sind, werden sich unfreiwillig persönlichen Einschränkungen unterwerfen. In ihnen werden Hoffnungen geweckt, blinder Ehrgeiz kommt hinzu — doch statt Erfolg stellt sich Mißerfolg ein. Wenn dann der Sport einziger Lebensinhalt war, ist Verbitterung die Folge. Diese Entwicklung wäre ein zu hoher Preis für einen theoretisch möglichen Olympiasieg. Beschränkungen anderer Art ergeben sich aus den von nationalen und internationalen Sportorganisationen erlassenen Regeln. So schreiben z. B. Verbände ihren Athleten vor, Wettkampfkleidung bestimmter Firmen zu tragen oder, daß ein Vereinswechsel nur innerhalb eines bestimmten räumlichen Bereichs erfolgen darf. Man denke auch an die verschiedenen Werbeverbote. Ein Verstoß gegen die Regeln über Werbung kann sogar die Olympiateilnahme gefährden.

Auch hier ist zu beobachten, daß die Vorschriften oft nicht als Einschränkung der persönlichen Freiheit empfunden werden. In vielen Fällen wird auch nicht erkannt, daß sie eine Beschränkung beinhalten oder man akzeptiert sie, weil man sie für sinnvoll hält. Der Sportler, der sich in seiner persönlichen Freiheit eingeschränkt sieht, wird je nach Einstellung und Situation überlegen, ob die Erhaltung seiner persönlichen Freiheit auch in diesem Bereich etwas ist, auf das er grundsätzlich nicht verzichtet oder er kann fragen, welche ideellen und materiellen Nachteile eintreten, wenn er sich seine persönliche Freiheit in diesen Fällen erhalten möchte. Oft fällt die Entscheidung dann für die weitere sportliche Karriere aus. Probleme entstehen durch den Leistungssport auch im Bereich der menschlichen Beziehungen. Der Sportler kann u. U. alte Freundschaften nicht länger pflegen oder sein Familienleben leidet.

Derartige Einschränkungen können dem Sportler nur zugemutet werden, wenn er über ihren Umfang allein entscheidet. Es war bisher noch nicht die Rede davon, wieviel Geld ein Olympiasieg den Sportler kosten darf.

Kaum ein Sportler hat genügend eigene Mittel, die heutzutage notwendig sind, um sich optimal auf eine erfolgreiche Teilnahme an Olympischen Spielen vorzubereiten. Man könnte einen Olympiasieg zwar als eine Art Investitionsobjekt betrachten. Ich meine aber, daß kein Sportler bereit sein würde, sich dieser Betrachtungsweise anzuschließen, weil in einer solchen Rechnung zu viele Unsicherheitsfaktoren berücksichtigt werden müßten. Außerdem sind nicht nur finanzielle Gesichtspunkte entscheidend.

Jeder Spitzensportler ist bereit, finanzielle Nachteile, die ihm aus seiner sportlichen Betätigung direkt oder indirekt entstehen, hinzunehmen. Er fragt sich aber auch, welche ihm zugemutet werden können. Er fühlt sich zu dieser Frage berechtigt, weil er in seiner Leistung einen Wert für die Gesellschaft sieht und in dieser Auffassung durch die öffentliche Anteilnahme an seinen sportlichen Erfolgen und Mißerfolgen bestätigt wird. Kriterien für eine zumutbare Belastung sind z. B.:

- Wahrung der Chancengleichheit; das bedeutet, der Sportler möchte alles in Anspruch nehmen können, was er für seine sportliche Betätigung braucht, aber mit seinen eigenen Mitteln nicht in Anspruch nehmen kann.

- Ersatz der Aufwendungen, die über das hinausgehen, was er sonst für Freizeit aufwenden würde.

Die durch Leistungssport verursachten Kosten gehen weit über diese Aufwendungen hinaus. Sie beinhalten z. B.:

- Fahrtkosten für Fahrten zum Training und Wettkampf und zu ärztlichen Untersuchungen.

- Kosten einer besonderen Ernährung.

- Kosten für Trainings- und Wettkampfgeräte und für Trainingskleidung.

- Kosten für die Inanspruchnahme von ärztlichen und physiotherapeutischen Behandlungen.

- Kosten für Trainingslager.

- Kosten für Nachhilfeunterricht.

- Verdienstaufschlag.

Ein Sportler, der alle diese Aufwendungen selbst tragen müßte, hätte durchschnittlich im Monat weit über 1.000,- DM aufzubringen.

Im finanziellen Bereich gibt es jedoch zahlreiche Hilfen, z. B. durch Vereine oder Mäzene. Insbesondere möchte ich hier jedoch die Stiftung Deutsche Sporthilfe erwähnen, deren Hilfe gerade — aber nicht nur — im finanziellen Bereich so weitreichend ist, daß viele Spitzensportler diese Probleme gar nicht mehr als solche kennen. Diese Hilfe muß auch in Zukunft gesichert sein, denn die dargestellten finanziellen Belastungen sind einem Sportler regelmäßig nicht zuzumuten.

Ich habe auf eine Reihe von Risiken und Nachteilen hingewiesen, mit denen ein Spitzensportler rechnen muß. Ihnen stehen aber auch Vorteile gegenüber.

Für die meisten Sportler ist die Teilnahme an einer Olympiade noch immer ein erstrebenswertes Ziel und Motivation für viele Anstrengungen, einfach weil es sich um die Olympischen Spiele handelt. Das liegt weniger am sportlichen Wettkampf, denn den bieten auch eine Weltmeisterschaft oder andere große Sportveranstaltungen. Es liegt vielleicht an der langen Tradition der Spiele, der relativen Seltenheit, mit der sie durchgeführt werden, an der Atmosphäre, in die sie Beteiligte und Nichtbeteiligte versetzen und der Aufmerksamkeitskraft, die sie überall finden. Die Spiele sind eben mehr als nur eine Sportveranstaltung. Solange es gelingt, diese Ausstrahlung aufrechtzuerhalten, sehe ich als Sportler eine Zukunft für die Olympischen Spiele.

Neben dem idealen Wert hat eine Olympiade einen materiellen Wert für den Sportler.

Je nach Sportart lohnt es sich, nach einem Olympiasieg seine Disziplin professionell zu betreiben oder seine sportliche Laufbahn zu beenden und den erreichten Erfolg zu vermarkten. Nach einem olympischen Erfolg wird auch der aktive Amateursportler zu einer gefragten Persönlichkeit, der man höhere Aufwandsentschädigungen zubilligt.

Diesen Vorteil hat man u. U. nicht erst nach einem Olympiasieg, sondern schon auf dem sportlichen Weg dorthin.

Solche materiellen Vorteile haben m. E. jedoch nicht die Bedeutung, die man ihnen vielleicht beimißt. Denn um eine Motivation zu erzeugen, die innere Widerstände bricht, müssen sie andere Dimensionen, als zur Zeit üblich, erreichen. Als ideelle Vorteile sind die Erlebnisse und Erfahrungen in einer von Slegen und Niederlagen begleiteten sportlichen Laufbahn zu sehen.

Hierzu gehört die Erfahrung, sich zielstrebig etwas erarbeiten zu müssen und zu können. Man lernt, die eigene Leistungsfähigkeit abzuschätzen. Die mit dem Sport verbundenen Reisen, die Möglichkeit, viele Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, vermitteln Menschenkenntnis und Lebenserfahrung. Der Erfolg führt zu bleibendem Ansehen, gibt Selbstbewußtsein und bedeutet Selbstbestätigung. Nicht zuletzt erleichtern Erfahrungen aus gemeinsamem Training und Wettkampf das Leben in einer Gesellschaft.

Wie ich oben ausgeführt habe, haben diese Vorteile aber auch ihren Preis.

Sicher ist es jedem Sportler zuzumuten, Belastungen und Risiken in gewissem Umfang auf sich zu nehmen, wozu auch jeder Sportler gerne bereit sein wird. Eine Grenze für die Zumutbarkeit dieser Nachteile sehe ich aber dann, wenn die Nachteile zu den Vorteilen außer Verhältnis stehen. Die Abwägung muß berücksichtigen, daß ein Teil der Vorteile nur für einen Olympiasieger gilt, während die Nachteile auch jene Sportler treffen, die das gesteckte Ziel nicht erreichen. Keinesfalls ist es m. E. richtig, daß ein Olympiasieg um jeden Preis erstrbt wird.

Unter diesen Gesichtspunkten halte ich es für verhältnismäßig, daß der Spitzensportler eine längere Schul- bzw. Berufsausbildung in Kauf nimmt. Es muß aber gesichert sein, daß er nach Beendigung seiner sportlichen Laufbahn seine Ausbildung abschließen kann und nicht durch beispielsweise Regelstudienzeit, Prüfungsfristen oder Altershöchstgrenzen ausgeschlossen wird.

Auch gegen die Gefahr gesundheitlicher Schäden ist so lan- nichts einzuwenden, wie die drohenden Schäden verhältnismäßig gering oder vorübergehender Natur sind; ich denke dabei z. B. an Muskelverletzungen. Nicht hinzunehmen sind ernsthafte bleibende Schäden, ebensowenig Manipulationen im gesundheitlichen Bereich.

Die Einschränkung von persönlichen Freiheiten, etwa durch Sportverbände muß da ihre Grenzen finden, wo sie Grundrechte der Sportler — etwa das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit oder die Meinungsfreiheit — unzulässigerweise beschränkt.

Ansonsten sind Einschränkungen im persönlichen Bereich nur verhältnismäßig, wenn der Sportler sie freiwillig hinnimmt. Nicht in Kauf genommen werden darf Leistungszwang. Leistungszwang liegt vor, wenn die eigene innere Motivation zur Leistung fehlt. Die erzwungene Leistung empfindet der Sportler als eine Last, die ihm weder Erfolg noch persönliche Befriedigung verschafft.

Bei der Frage nach der Grenze für Aufwendungen des Sportlers in finanzieller Hinsicht ist zunächst zu berücksichtigen, daß die einzelnen Sportler regelmäßig gar nicht in der Lage sind, die durch den Leistungssport zusätzlich entstehenden Kosten selbst aufzubringen. Bei den meisten Sportlern handelt es sich zudem meist um junge Menschen, die als Schüler bzw. Student über kein nennenswertes Einkommen verfügen. Die Frage nach der Zumutbarkeit von Aufwendungen stellt sich insoweit nicht.

Dieses Problem stellt sich hingegen, soweit die Sportler über eigenes Einkommen verfügen, besonders aber für die Fälle, denen dem Sportler durch den Sport bedingte Verdienstaufschläge entstehen. Da der Amateursportler durch seine sportliche Betätigung keine finanziellen Vorteile erzielen darf, mithin die Einnahmeverluste nicht als Investition in eine Einnahmequelle angesehen werden können, sind dem Sportler finanzielle Nachteile nur in engen Grenzen zuzumuten.

Von vielen Seiten wird dem Leistungssportler heutzutage wirksam geholfen. Die angebotenen Maßnahmen sind jedoch noch nicht so umfassend, daß sie alle als unverhältnismäßig bezeichneten Nachteile ausgleichen können.

Ich möchte hier zum einen Nachteile für Sportler, die noch in der Schulausbildung stehen, besonders hervorheben. Diesen Sportlern muß verstärkt geholfen werden, den schulischen und sportlichen Anforderungen gleichermaßen genügen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt sollte die Verbesserung der medizinischen Betreuung sein. Noch immer gehen sehr viele Sportler unbewußt oder mit fataler Gleichgültigkeit hohe gesundheitliche Risiken ein. Aber auch ungefährliche Verletzungen könnten oft verhindert oder in ihren Auswirkungen gering gehalten werden, wenn ein erfahrener Arzt schnell zu erreichen wäre. Eine kleine Verletzung zu einem ungünstigen Zeitpunkt kann viele Erwartungen und Bemühungen zunichte machen. Konkrete Hilfsmöglichkeiten sehe ich z. B. darin, Privatinitiativen einiger Ärzte aus öffentlichen Mitteln finanziell zu unterstützen und den bestehenden Leistungszentren Leistungssportmedizinische Abteilungen anzugliedern.

Der Läufercircuit

Beispiel einer Kombination des Kraft- und Ausdauertrainings eines Mittel- und Langstreckenläufers

Allgemeine Bemerkungen zum Krafttraining eines Mittel- und Langstreckenläufers

- Laufen (aerobe und anaerobe Belastung):
 - verbessert den Stoffwechsel (Herz, Atmung, Stoffwechsel, Kapillarisation)
 - streckt und verlängert die Muskeln
- Gymnastik / Beweglichkeitsschulung:
 - verbessert die Bewegungsweite
 - streckt und verlängert die Muskeln
- Kräftigende Übungen:
 - vergrößern den Muskelfaserquerschnitt
 - verkürzen den Muskel

Die Leistung der Mittel- und Langstreckenläufer beruht vor allem auf der **aeroben Ausdauer** (Dauerleistungsvermögen) – beim Mittelstreckler mit Einschränkungen – d. h. eine überdurchschnittliche Durchblutung der Muskeln ist erforderlich.

Mit aeroben Belastungen (Dauerleistungen) kann **keine Kraft** gemessen werden.

Übertriebenes Krafttraining schadet durch die damit verbundene Muskelquerschnittsvergrößerung und Verschlechterung der Durchblutung der aeroben Ausdauer.

Zur Verbesserung des Bewegungsablaufes (Erhöhung der Spezialleistung) kann das Krafttraining für Mittel- und Langstreckenläufer befürwortet werden.

Eine ausgeglichene, harmonische Entwicklung des gesamten Körpers (auch für Mittel- und Langstreckenläufer absolut notwendig) kann nicht nur durch Laufen erreicht werden. In diesem Falle ist ein gezieltes Krafttraining angebracht.

Laufen allein entwickelt nur die spezifische Laufmuskulatur und die Durchblutung der Muskeln – besonders in den Beinen.

Verletzungen von Mittel- und Langstreckenläufern sind oft auf muskuläre Probleme zurückzuführen:

- Instabiler Fuß oder Rücken
- Ungleichgewicht der Kraft und/oder der Beweglichkeit der verschiedenen sich ergänzenden Muskeln (Agonisten – Antagonisten)

Hier kann ein gezieltes Krafttraining verletzungs-mindernd und/oder heilungsfördernd sein (Stärkung der speziellen Muskulatur).

Allgemeine Bemerkungen zum Circuittraining

Als mögliche Trainingsform für die Verbesserung der **allgemeinen** der **speziellen Kondition** kann das Circuittraining benutzt werden.

Als Circuit- oder Kreistraining bezeichnen wir die wiederholte Ausführung eines Übungsprogrammes durch den Trainierenden, der in bestimmter Reihenfolge aufgebauten Stationen durchläuft und dabei die angegebenen Aufgaben ausführt.

Systematisch und im Nacheinander können Arm-, Schulter-, Bein-, Bauch- und Rückenmuskulatur belastet werden. Dabei können Faktoren der allgemeinen Kondition (Rohkraft, Schnelkraft, Dauerleistungsvermögen, Stehvermögen, Beweglichkeit, Gewandtheit) sowie die Technik und Koordination verbessert werden – je nach Aufbau und Kombination des Parcours.

Der Läufercircuit

Den speziellen Bedürfnissen des Krafttrainings eines Mittel- oder Langstreckenläufers kann mit dem Läufercircuit Rechnung getragen werden.

Er ist als besondere Form des Circuittrainings eine **Kombination von Laufen und gezielter Postenarbeit**.

Im Gegensatz zur normalen Circuitform werden im Läufercircuit die **Pausen** zwischen den einzelnen Posten nicht in Ruhe verbracht, sondern als **aktive Pause** mit Laufen einer bestimmten Anzahl Hallenrunden. Dabei sollte das Laufen nicht die Hauptbelastung, sondern viel mehr die aktive Erholung darstellen.

Mit dem Läufercircuit läßt sich demzufolge vor allem die **spezielle Kondition** und die **aerobe** (z. T. auch anaerobe) **Ausdauer** fördern.

Ziel des Läufercircuits

Der Läufercircuit kann vor allem bei den folgenden Gelegenheiten eingesetzt werden:

- Als **Abwechslung im Lauftraining** unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Schulung der allgemeinen und/oder der speziellen Kondition.
- Als **Ersatzprogramm** für die Schulung der Ausdauer bei sehr schlechtem Wetter oder bei örtlich ungünstigen Verhältnissen.
- Als **allgemeines oder spezielles Konditionstraining** mit Schwerpunkt auf der Ausdauer (aerobe oder anaerobe – je nach Intensität).
- Als **intensive Belastung** in einem kurzen Zeitraum (z. B. als Leistungsteil in der Schulturnstunde oder in einem Schülertraining).

Organisation (Halle)

Die Umzugsbahn der Halle dient als Rundbahn. Die Circuitposten werden im Innenraum und/oder der Wand entlang so aufgestellt, daß sie von der Umzugsbahn leicht erreicht werden können.

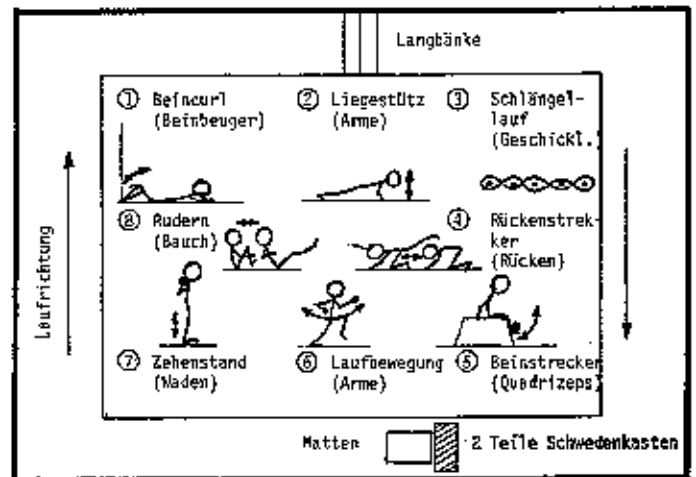
Jeder Athlet arbeitet für sich: nach einer bestimmten Anzahl Runden Einlaufen beginnt er bei einem Posten im Circuit und läuft dann die vorgegebene Anzahl Runden als aktive Erholung (je nach dem Ziel, das erreicht werden soll, wird die Anzahl der Runden bestimmt), und geht dann weiter zum nächsten Posten usw. – bis er die vorgeschriebene Anzahl Umgänge absolviert hat.

Für den Athleten spielt **nicht die Zeit**, sondern die **Anzahl** und die **Ausführung der Wiederholungen** an den einzelnen Posten und die **Anzahl der Laufrunden** die entscheidende Rolle. Das Arbeitstempo und die Arbeitsintensität (Anzahl Wiederholungen, Runden und Umgänge) werden vom Trainer vorgegeben – bei fortgeschrittenen Athleten kann dies von ihnen selbst bestimmt werden.

Zur Auflockerung kann die Laufrunde mit kleinen Hindernissen versehen werden, die aber den Laufrhythmus nicht stören sollen! Je nach den örtlichen Verhältnissen und dem gesteckten Ziel kann der Läufercircuit aber auch im **Freien** (Rasen, Finnenbahn, Wald usw.) durchgeführt werden.

Beispiel:

Im folgenden Beispiel sind die besonderen Bedürfnisse der speziellen Konditionsschulung von Mittel- und Langstreckenläufern berücksichtigt (Fußgelenke, Waden, Beinbeuger, Beinstrecker, Bauch- und Rückenmuskeln, Arme).



Zwischen den Posten: 2 Runden

Die **Reihenfolge** der Posten ist so zu wählen, daß nacheinander immer möglichst andere Körperpartien belastet werden.

Die **Anforderungen** (Postenarbeit und Anzahl Laufrunden) sind je nach **Leistungsfähigkeit** zu wählen.

Mögliche drei Kategorien:

- Hobby-Athleten (als Beispiel: 10 x)
- Amateur-Athleten (als Beispiel: 20 x)
- Profi-Athleten (als Beispiel: 30 x)

Methodische Hinweise

- Diese Trainingsart verlangt von den Athleten sehr große Selbständigkeit - sie bestimmen das Arbeitstempo.
- Der Begriff „trainieren“ muß allen Beteiligten klar sein.
- Für absolute „Laufanfänger“ ist dieses Training nicht geeignet, d. h., ein gewisses Lauftraining muß unbedingt absolviert worden sein - sonst werden die Laufrunden zur großen Belastung!
- Der Läufercircuit kann auch auf Zeit (z. B. für 30 Minuten) durchgeführt werden (Vorteil: gemeinsame Beendigung des Parcours).
- Vor jedem Läufercircuit sollte ein gezieltes Einlaufen absolviert werden.
- Die kurzfristige Organisation muß gut durchdacht und vorbereitet sein.

WARUM STARS ISO-STAR TRINKEN!

Es ist den meisten Spitzensportlern sehr wohl bekannt, daß bei einem Gewichtsverlust von nur 1-1½ kg die Leistung um ca. 20% vermindert wird. Da durch Schweiß verschiedene wichtige Stoffe, wie Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente etc., ausgeschieden werden, ist es für Sportler wichtig, diese Stoffe dem Körper rasch zuzuführen, um die verlorene Energie wieder zu ersetzen. Der Schweizer Olympiakader hat ISO-STAR eine große Bedeutung beigemessen, und die Erfolge mit diesem Getränk sind vielversprechend. ISO-STAR wird in Österreich von der Fa. HASELBACHER, Schmolzergasse 8, 8020 Graz, Tel. (0316) 91 52 84/Mo, Mi, Do, von 8-10 Uhr, vertrieben und ISO-STAR hat sich bereits innerhalb kurzer Zeit auch bei verschiedenen österreichischen Nationalmannschaften durchgesetzt.

damit Sie durchhalten . . .

Vor- und Nachteile des Läufercircuit

● Vorteile:

- Die Athleten lernen selbständig zu arbeiten und ihr Leistungsvermögen zu bestimmen.
- Sie wählen ihr eigenes Arbeitstempo.
- Durch die Kombination von Postenarbeit und gelaufenen Runden (aktive Erholung) wird das Dauerleistungsvermögen (aerobe Kapazität) ganz entscheidend gefördert.
- Der Trainer hat Zeit, sich mit den einzelnen Athleten oder an einem bestimmten Posten zu beschäftigen.
- Der Läufercircuit kann auch mit Gruppen durchgeführt werden, die ein sehr großes Leistungsgefälle aufweisen.
- Die Gruppen können unterschiedliche Größen aufweisen (auch mit sehr vielen Athleten ist ein gezieltes Training möglich).

● Nachteile:

- Durch das unterschiedliche Arbeitstempo verliert der Trainer leicht die Übersicht.
- Das „Mogeln“ einzelner Athleten ist nicht ausgeschlossen.
- Die kurzfristige Vorbereitung beansprucht eine relativ lange Zeit.

Kaspar Egger
CH-9057 Zürich, Mimosenstrasse 9

IAAF-Trainerfortbildung in Magglingen

Die IAAF veranstaltete vom 31. Jänner bis 3. Feber in Magglingen (Schweiz) einen Trainerfortbildungskurs für den Bereich Lauf. In zwei Arbeitsgruppen wurden die Themenkreise „Sprint“ bzw. „Mittel- und Langstreckenlauf“ umfassend behandelt. Der ÖLV war mit 16 Leuten vertreten, die mit großem Interesse und vorbildlicher Disziplin den Referenten folgten.

Die Organisation des Lehrganges lag in den Händen der Herren Kennel und Wirz und deren Teams vom Schweizer Leichtathletik-Verband, die sich unermüdlich um einen reibungslosen Ablauf des Lehrganges bemühten und denen wir an dieser Stelle nochmals herzlichst danken wollen.

Für alle jene Kollegen, die nicht mitkommen konnten, wollen wir in dieser und den folgenden Nummern der „Österreichischen Leichtathletik“ einzelne besonders interessante Beiträge veröffentlichen und zur Diskussion stellen.

Prof. Johann Gloggnitzer
ÖLV-Lehrwart

Leichtathletik-Lehrwarte- Lehrgang

Die Bundesanstalt für Leibeseziehung Wien, Abteilung III/Lehrwarteausbildung führt gemeinsam mit dem ÖLV eine Lehrwarteausbildung durch.

1. Teil: vom 24. bis 30. August 1980.

2. Teil: vom 8. bis 14. Februar 1981.

Abschlußlehrgang: vom 23. bis 29. August 1981.

Kommissionelle Prüfung: am 27. und 28. August 1981.

Kursführung: Bundesanstalt für Leibeseziehung Wien, Abt. Vorstand Mag. Fritz Kremser und Prof. Johann Gloggnitzer/ÖLV.

1. **Kursternin:** vom 24. bis 30. August 1980 in der Bundessportschule Schieflerten.

Anmeldung: Bitte nur anmelden, wenn alle drei Kursteile besucht werden können. Anmeldung bitte schriftlich an die Bundesanstalt für Leibeseziehung Wien, Abteilung III, z. Hd. Herrn Abt.-Vorstand Mag. Fritz Kremser, Possingergasse 2, 1150 Wien. Der Anmeldung muß eine ärztliche Bestätigung über Gesundheitszustand und körperliche Eignung beigelegt werden, andernfalls ist die Anmeldung ungültig! Der Teilnehmer darf nicht jünger 18 Jahre sein!

Anmeldeschluß: 15. April 1980 - ist unbedingt einzuhalten! Die Lehrgangsteilnehmer werden nach erfolgter Anmeldung eingeschrieben. Bei einer zu großen Teilnehmerzahl behält sich die Bundesanstalt schriftliche Absagen vor!

Eignungskriterien: 1. Nachweisbare zweijährige aktive Vereinsfähigkeit (Teilnahme an Landesmeisterschaften), oder 2.: Nachweisbare, mindest einjährige Tätigkeit als Übungsleiter in einem Verein des ÖLV.

Kosten: Für den Lehrgang ist eine **Anmeldegebühr von S 500,-** zu bezahlen. Die dazu notwendigen Erlagscheine erhalten die Teilnehmer nach Anmeldeschluß auf dem Postweg. Die Fahrt- und Aufenthaltskosten gehen zu Lasten der Teilnehmer. Nach erfolgter Abschlußprüfung gewährt der ÖLV einen Reisekostenzuschuß. Die Anmeldegebühr von S 500,- wird bei Teilnahme an allen drei Kurstellen bzw. bei rechtzeitiger Abmeldung, wenn diese jeweils bis spätestens neun Wochen vor Beginn des nächsten Kurstelles erfolgt, nach Lehrgangsabschluß rückerstattet.

Diverses: Schreibutensilien und Sportkleidung (Trainingsanzüge, zwei Paar Schuhe etc.) nicht vergessen!

Kursablauf: Unterricht täglich von 8-21 Uhr.

Prof. Johann Gloggnitzer
ÖLV-Lehrwart

Die Seite für den Kampfrichter

Um unsere kommenden Veranstaltungen sowie Meisterschaften im Jahre 1990 für Aktive und Zuschauer attraktiver als bisher zu gestalten, wären nachstehende Hinweise zu empfehlen:

Kampfrichter:

Die Leichtathletik in ihrer Vielfalt ist darauf angewiesen, eine große Anzahl helfender Hände zu finden. Gar oft wird das Verhältnis der Zahl der Kampfrichter mit dem teilnehmenden Aktiven verglichen. Bis jetzt fanden wir keine andere Lösung als ein vollbesetztes Kampfgericht. Wir tun dies allein, um eine Veranstaltung korrekt und pünktlich abzuwickeln. Für einen Kampfrichter aber besteht kein Grund einen Ehrgeiz zu entwickeln, der über das Ziel unserer Gemeinschaft hinausgeht. Wer Richter sein will, für und über andere, muß selbstlos denken und handeln.

Die Regel 15 der Wettkampfbestimmung sagt:

„Eine Leistung ist nur gültig, wenn sie sportlich einwandfrei erzielt wurde.“ Diese Regel hat auch für den Kampfrichter die genau gleich wichtige Bedeutung.

Der Athlet hat ein Recht darauf, daß auf allen Wettkampfstätten gleich gemessen und gewertet wird!

Als oberstes Gesetz gilt für den Kampfrichter — **Pünktlichkeit** — **Genauigkeit** — **Disziplin**. Der Kampfrichter muß neutral sein. Sowohl der Anfänger wie auch der Spitzenathlet sollen gleich behandelt werden.

Der Kampfrichter hat sich in keinem Falle mit dem Athleten oder Außenstehenden in eine Diskussion einzulassen. Die endgültige Entscheidung liegt immer bei ihm selbst, oder im Zweifelsfalle nach Rücksprache mit dem zuständigen Schiedsrichter.

Fällt er die Regel zu lässig auf oder setzt er sich gar darüber hinweg, schadet er nur die einwandfreie Abwicklung der Veranstaltung.

Vorbereitung für den Wettkampf:

Es ist die Pflicht des Kampfrichterreferenten, Tage vor der Veranstaltung dem Kampfrichter seine Einteilung bekanntzugeben. Dieser bereitet sich für seinen eingeteilten Bewerb laut den Wettkampfbestimmungen gewissenhaft vor, um etwaige Pannen bei der Durchführung des Bewerbes zu verhindern.

Schiedsrichter:

Bei Meisterschaften sowie Veranstaltungen internationalen Charakters, bei denen Rekorde zu erwarten sind, ist es erforderlich, Schiedsrichter für den Lauf und für die technischen Bewerbe zu bestellen. Die erforderliche Anzahl an Schiedsrichtern ergibt sich zwangsläufig nach dem Zeitplan: denn wenn mehrere technische Bewerbe zur gleichen Zeit stattfinden, kann der Schiedsrichter an einer Wettkampfstelle sein. Es genügt in keinem Falle, daß ein Schiedsrichter für zwei oder gar drei technische Bewerbe, die sich zeitlich überschneiden, verantwortlich gemacht wird. Er kann nämlich dann den ihm gestellten Aufgaben nicht nachkommen, wie nachstehend auszugsweise aufgeführte Bestimmungen ausweisen:

a) Der Schiedsrichter ist für die Einhaltung der Wettkampfbestimmungen verantwortlich (Regel 13, Absatz 2 der Wettkampfbestimmungen). Verantwortlich handelt er aber nur, wenn er das Wettkampfgeschehen überwacht. Die Einhaltung der Wettkampf-

Erfolgreiche



haben ein

Konto

bei der
VOLKSBANK

bestimmung kann er beim Speerwurf nicht überwachen, wenn er an einer anderen Wettkampfstelle (Kugelstoß) ist.

b) Der Schiedsrichter kann eine Entscheidung des Kampfgerichtes an Ort und Stelle abändern (Regel 13, Absatz 2/Erläuterung). Dieses setzt regelmäßig voraus daß der Schiedsrichter bei der Entscheidung an Ort und Stelle, also an der Wettkampfstelle, ist.

c) Der Schiedsrichter soll die Messungen der Leistungen überwachen (Regel 13, Absatz 3/letzter Satz). Eine Überwachung erfordert, die jeweiligen Messungen in geeigneter Form zu kontrollieren. Auch das ist aber nur möglich, wenn der Schiedsrichter sich davon persönlich überzeugt.

Praktische Bedeutung der Schiedsrichter-Armbinden:

Nach Regel 1/letzter Absatz sollen Schiedsrichter zweckmäßigerweise durch farbige Armbinden gekennzeichnet sein, und zwar wie folgt:

Schiedsrichter für den Lauf — rote Armbinde (Farbe entspricht der Farbe der Laufbahn)

Schiedsrichter für Sprung — gelbe Armbinde (Farbe entspricht der Farbe des gelben Sandes der Sprunggrube)

Schiedsrichter für Wurf — grüne Armbinde (Farbe entspricht dem Gras des Wurffeldes)

So ist es zweifellos von Vorteil, alle den Lauf betreffenden Protokolle in roten, den Sprung betreffenden Protokolle in gelben und alle den Wurf betreffenden Protokolle in grüne Schnellhefter oder Mappen zu sammeln. Hierdurch wird ein schnelleres Auffinden ermöglicht.

Franz Zeitlhofer
ÖLV-Kampfrichterreferent



BERG

Sportgeräte für die Jugend der Welt

GENERALVERTRETUNG FÜR
BERG-SPORTGERÄTE

ERSTE ÖSTERR. TURN- UND
SPORTGERÄTEFABRIK

J. PLASCHKOWITZ
GES. M. B. H.

A-1030 WIEN, BAUMGASSE 13
TEL. 0222 / 72 33 38

Internationales Gehringerseminar

In der Zeit vom 1.-3. Februar 1980 veranstaltete das IAAF-Walking-Comitee das erste internationale Gehringerseminar, das vom Schwedischen Leichtathletik-Verband in der Stadt Borås durchgeführt wurde. An diesem Seminar, das unter der persönlichen Leitung von Pelle Lassen, dem Präsident der IAAF-Geherkommission stand, nahmen 17 Länder teil. Es wurde besonders von Pelle Lassen begrüßt, daß auch Österreich durch seine Teilnahme an diesem Seminar sein Interesse am internationalen Gehrsport bekundet. In diesem Sinne übermittelt er dem ÖLV auch seine Grüße.

Vortragende waren die Herren G. Frister/DDR, Prof. Atterbom/USA, Prof. Hausleber/Mexiko, J. Krämer/BRD und ein schwedisches Team.

Hauptpunkt der Vorträge und Debatten war die Regel 191 der IAAF, deren Auslegung bzw. Anwendung. Obwohl bereits konkretisierte Vorschläge einiger Nationen auf Änderung der Regel (z. B. BRD) sowie auf Änderung der Bestimmungen hinsichtlich der Verwarnung und Disqualifikation der Geher durch den Gehringer (z. B. DDR) vorgebracht wurden und zur Debatte standen, wurde festgehalten, daß die Regel 191 in ihrer derzeitigen Form vorerst unantastbar bleibt und daher von allen Mitgliedsländern streng einzuhalten ist.

Berichtigung

Bei der Titelseite der letzten „ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK“ – erschienen im Dezember 1979 – ist bitte zu berichtigen:

RICHTIGE NUMERIERUNG:

11/12/79 – Doppelnummer

RICHTIGER NAME DES SO HOFFNUNGSVOLLEN JUNGEN GEHERS:

Martin Toporek

SEINE 5000-m-BESTZEITEN:

Laufbahn 21:04,8 (!) – Straße 22:29,6

Folgende Schwerpunkte wurden erarbeitet:

1. Erhöhung der Qualifikation der Gehringer durch ständige Schulungen in

a) Theorie: einheitliche Auffassung der Regelauslegung, Kenntnis der Regel;

b) Praxis: Schulung des Auges durch Bilder, Filme, Videoaufzeichnungen.

2. Objektivität der Gehringer – Bewußt sein, niemandem zu helfen, aber auch niemandem zu schaden.

3. Mehr Konsequenz! – Konsequenteres Handeln bei der Aussprache von Verwarnungen und Disqualifikationen. Echte Gehfehler sind unbedingt und sofort mit „Rot“ zu ahnden.

4. Ausbildung neuer Gehringer – Besonderes Augenmerk bei der Auswahl der Leute; nicht jeder eignet sich zum Gehringer.

Die Ausbildung soll in 3 Phasen erfolgen:

a) Grundausbildung zum Gehringer im Verein bzw. Landesverband,

b) Ausbildung zum Gehringer im nationalen Verband,

c) Ausbildung zum internationalen Gehringer.

5. Im Trainingsprozeß muß bei den Geher und Trainern auf der Basis der Regel 191 der IAAF gearbeitet werden.

6. Information der Zuseher bei Wettkämpfen – Hier soll in erster Linie der Regelunkundige mehr über das Wesen des Gehens informiert werden. J. Krämer: „Wenn die Öffentlichkeit Geher nicht mehr als Geher erkennen kann, ist es mit dem Geher vorbei.“

Einige weitere Diskussionsergebnisse:

Zum Teil sehr heftige Debatten gab es beim Vortrag von Prof. Hausleber/Mexiko, der anhand von Beispielen und wissenschaftlichen Untersuchungen feststellte, daß ab einer bestimmten Geschwindigkeit eines Geher kein mehr der Regel 191 entsprechendes Geher (Kontakt) möglich sei.

Durch gemeinsame Gespräche bzw. Schulungen soll versucht werden, eine Koordinierung der verschiedenen Verhaltensweisen zu erreichen. So hat jeder seine eigene Vorstellung und daher oft verschiedene Verhaltensweisen: a) der Geher, b) der Trainer, c) der Gehringer, d) der Zuseher.

Eher negativ beurteilt wurden Vorschläge auf Ausdehnung der Gehringerdistanzen, z. B. auf 100 km.

Das Seminar schloß mit einem Aufruf Pelle Lassens an alle am Gehrsport interessierten nationalen und internationalen Verbände, ihr Bestes zu geben und dem Gehrsport volle Beachtung zu widmen, damit nicht nur das Erreichte gefestigt wird, sondern auch für die Zukunft das Tor zu einer sportlich vertretbaren Entwicklung geöffnet wird.

Dr. Hansjörg Frantz

Silvesterläufe

Der ULC Hirtenberg veranstaltete am 31. Dezember auf den Straßen Hirtenbergs seinen 16. Internationalen Silvesterlauf, bei dem Robert Nemeth im Lauf der Männer über 7,2 km zu einem eindrucksvollen Sieg kam.

Männer, 7,2 km: 1. Nemeth (SVS) 20:08,2 (Streckenrekord!), 2. Miklavzina/J 20:21,6, 3. Lindtner (A. Steyr) 20:40,0 – **Frauen, 2,4 km:** 1. Weilharter (TI) 7:38, 2. Opelka (WAC) 7:45.

Peter Schwarzenpoller (Jg. 64, U. St. Pöiten) gewann seinen letzten Lauf in der Schülerklasse (1,2 km) in 3:05,8.

Der LCC Wien veranstaltete am 31. Dezember seinen 2. Internationalen Silvesterlauf, bei dem Heinrich Händhuber im Lauf der Männer über 10 km mit fast einer Minute Vorsprung siegte.

Männer, 10 km: 1. Händhuber (VÖEST) 31:28 (Streckenrekord!), 2. Ringhofer (WAT) 32:23, 3. Koch/D 32:31, 4. Brendelow/D 32:51, 5. Adam (LCC Wien) 33:11, 6. Hiess (SVS) 34:40 – **Frauen, 10 km:** 1. Opelka (WAC) 38:32, 2. Schlegl (Reichsbund) 41:55, 3. Gstöttner (Cricket) 46:32.

P. b. b. ERSCHEINUNGSORT: WIEN

VERLAGSPOSTAMT: 1040 WIEN

Herrn
Hans Auer

Paulanerg.16
1040 Wien

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,

VERLEGER:

Österreichischer Leichtathletik-Verband

REDAKTION UND FÜR DEN INHALT

VERANTWORTLICH: Otto Baumgarten

Alle: 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12

Telefon: 65 73 50

DRUCK:

Karlack & Kreicha OHG

1200 Wien, Gerhardusgasse 26

Telefon: 33 25 75